



deutsch nonsberger zeitung

Nr. 3 – Dezember 2008

7. Jahrgang Vers. im Postabonn. 70%

Filiale Bozen

Der Winter ist ein rechter Mann
kernfest und auf Dauer;
sein Fleisch fühlt sich wie Eisen an
und scheut nicht süß noch sauer.

Aus Blumen und aus Vogelsang
weiß er sich nichts zu machen,
hasst warmen Trank und warmen Klang
und alle warmen Sachen.

Wenn Stein und Bein von Frost zerbricht
und Teich und Seen krachen;
das klingt ihm gut, das hasst er nicht,
dann will er tot sich lachen.

Sein Schloss von Eis liegt ganz hinaus
beim Nordpol an dem Strande,
doch hat er auch ein Sommerhaus
im lieben Schweizerlande.

Da ist er dann bald dort, bald hier,
gut Regiment zu führen,
und wenn er durchzieht, stehen wir
und sehn in an und frieren.

Matthias Claudius (1782)

Das Dorfzentrum von Proveis nach den Schneefällen Anfang Dezember.

Proveis

Der Bericht des Bürgermeisters zum Jahresabschluss, eine Autorenlesung in der Bibliothek, die Teilnahme der Goaßschnörl an der Landesmeisterschaft, Neues von der Jungschar, die verschiedenen Tätigkeiten der Bauernjugend, ein Blick zurück über das Kalkbrennen, diese ganzen Berichte finden Sie ab

Seite 2

Laurein

Auch in Laurein gibt es einen Bericht zum ausgehenden Jahr 2008, viele interessante Neuigkeiten aus dem

Kindergarten, ein traditionelles Familientreffen, die Vorstellung der neuen Mitarbeiterin im Jugenddienst Lana – Tisens, Neuanschaffungen und eine Gemeinschaftsübung bei der Freiwilligen Feuerwehr, ein Theaterbesuch der Grundschule, und und und können Sie nachlesen ab

Seite 9

U.Ib.Frau im Walde – St. Felix

Was hat das vergangene Jahr gebracht? Viel Neues, viel Trauriges, und Vieles, das schon vergessen worden ist. Im Jahresrückblick der Bürgermeisterin werden wir daran erinnert. Ein intensives Jahr hatte die Ortsgruppe der

Südtiroler Bäuerinnenorganisation, ein Landesmeister bei den Handwerkern, ein Andenken von den Jahrgangskollegen 1942, ein Bericht aus dem Gemeindebauamt. Das und weiteres gibt es ab

Seite 14

LEADER

Das LEADER+Programm ist nun endgültig abgeschlossen. Was in dieser Zeit im Rahmen des Programmes durchgeführt worden ist und was es gebracht hat, können Sie im LEADER-Teil nachlesen. Außerdem gibt es einen Ausblick auf das Programm der Jahre 2007 – 2013. Mehr dazu ab

Seite 21

Liebe Deutschnonsberger

Wir sind gerade in der Zeit des Wartens. Das Warten ist gerade heuer zu einer Haltung geworden, die wir recht gut kennen gelernt haben.

Bis Ende Juli haben wir gewartet, bis Papst Benedikt XVI. nach Brixen kam, um dort im Priesterseminar Urlaub zu machen. Ganz Südtirol war in Freuden über diesen hohen Besuch.

Doch mit dem plötzlichen Tod von Bischof Wilhelm Egger war der hohe Besuch recht schnell vergessen.

Einen Monat später dann, am 16. September, verunglückte P. Severin Santer beim Besteigen unserer schönen Berge.

Und immer wieder diese Zeit des Wartens: Warten auf den Papst, Warten auf die Ernennung eines neuen Bischofs

und Warten auf einen Seelsorger in den verwaisten Pfarreien U.lb.Frau im Walde und St. Felix.

In dieser Freud und diesem Leid haben wir wie kaum zu einer anderen Zeit zusammengeschaut und haben miteinander darüber geplaudert, wie alles werden wird.

Gerade nach dem Tod von P. Severin habe ich gemerkt, wie unsere vier Pfarrgemeinden auf dem Deutschnonsberg gemeinsam besorgt waren, wie alles weitergehen wird.

Und dies hat mir selbst dann auch Hoffnung und Mut gegeben, die Herausforderung anzunehmen, alle vier Gemeinden als Seelsorger zu betreuen.

Denn gerade im gemeinsamen Teilen von Freud und Leid werden schlummernde Kräfte geweckt und vermögen uns Hoff-

nung zu schenken. Wir warten also nun gemeinsam, was uns diese neue Zukunft in der Seelsorge bringen wird.

So wie Maria auf die Geburt ihres Kindes gewartet hat, von dem ihr der Engel so Großartiges gesagt hat, warten wir nun auf dieses Weihnachtsfest 2008 und warten, dass die Freude von damals auch uns in dieser sich veränderten und verändernden Zeit beseelt und wir mit Freuden in ein neues Jahr 2009 starten können.

So wünsche ich Ihnen noch eine gute Zeit der Wartens auf Weihnachten, ein freudiges und aufmunterndes Fest der Menschwerdung Christi und einen guten Start in das Kalenderjahr 2009

Ihr Roland Mair,
Seelsorger am Deutschnonsberg

Werte Bürgerinnen und Bürger!

Nun ist es endlich wieder so weit einige Mitteilungen über dieses Medium an euch zu richten. Der Gemeinderat hat in einer Sitzung im Juli einige Beschlüsse gefasst, hier kurz einige Punkte. Es wurde beschlossen der Genossenschaft für Regionalentwicklung und Weiterbildung Ultental-Deutschnonsberg-Martell die ebenfalls erst gegründet werden muss, beizutreten. Diese Genossenschaft ist für die Abwicklung und Verwaltung von Leader verantwortlich.

Es wurde ein Mitglied des Verwaltungsrates für das Altersheim St. Pankraz ernannt und zwar werden die Proveiser von Pichler Hilde, Stablet die nächsten Jahre vertreten.

In diesem Zusammenhang sei Christine Stofner für ihren Einsatz in den letzten Jahren gedankt.

Weiters wurden Bilanzänderungen und Fondsumbuchungen vorgenommen.

Der Gemeinderat hat auch über verschiedene aktuelle Themen diskutiert. Die Gemeindebaukommission hat sich auch

zu zwei Sitzungen getroffen und dabei zehn Tagesordnungspunkte behandelt, dabei wurden acht Projekte genehmigt, eines vertagt und ein Projekt musste abgelehnt werden. In nächster Zeit wird bei der Kläranlage die Möglichkeit geboten verschiedenen Elektromüll in dafür bereitgestellte Container abzugeben. Wenn es soweit ist werden alle Haushalte informiert. Dies beruht auf einem Legislativdekret. Seit Schulbeginn ist auch ein neuer Busfahrplan gültig, die Bedürfnisse der Schüler sind besser berücksichtigt. Möge der angebotene Dienst bestmöglich genutzt werden. Ein Dank gilt allen die sich für den neuen Dienst eingesetzt haben.

Beim neuen Jugendlokal ist auch etwas weitergegangen und im nächsten Gemeindehaushalt werden die noch fehlenden Mittel eingebaut werden.

Am 25. Juli konnten wir den Herrn Landeshauptmann, Herrn Landesrat Laimer und einige Landtagsabgeordnete zu unseren Einweihungsfeierlichkeiten in Proveis

begrüßen. Es hat uns alle gefreut, dass so viele geladene Gäste zu uns gekommen sind und wir ihnen unseren Dank entgegenbringen konnten. Schön war auch, dass die Dorfbevölkerung aktiv an den Vorbereitungen und an den Feierlichkeiten teilgenommen hat. Allen die in irgendeiner Weise zum guten Gelingen beigetragen haben sei herzlichst gedankt. Leider waren auch aus unserer Bevölkerung einige Bürger verhindert, obwohl die errichteten Infrastrukturen hoffentlich auch zu ihrem Nutzen sind.

Ich will auch allen Vereinen im Dorf für ihren stetigen Einsatz im Dienste der Allgemeinheit danken, ganz besonders den Obfrauen/Obmännern und den Vorständen denn ohne ihren Einsatz wäre das Dorf nicht das was es ist!

Ein Dank gilt auch allen Bürgerinnen und Bürgern die von ihrem Wahlrecht gebrauch gemacht haben und so aktiv die Politik unseres Landes mitgestalten. Wünsche nun allen einen schönen Winter und allen ein bißchen Zeit für sich und seine Mitmenschen!

Euer Bürgermeister
Sebastian Mairhofer



Landesrat Dr. Michl Laimer und Landeshauptmann Dr. Luis Durnwalder zwischen dem Bürgermeister-Stellvertreter Dr. Arch. Robert Gamper und dem Bürgermeister Sebastian Mairhofer.



Der Dorfplatz am Festtag.



Begeistert wollten die Kinder ihre Fähigkeiten als Detektive beweisen.

Dann wurde wieder konzentriert zugehört.

Autorenlesung mit Karin Ammerer

Am Freitag, den 10.10.2008 fand in der Bibliothek in Proveis eine Autorenlesung mit der österreichischen Kinderbuchautorin Karin Ammerer statt. Die Lesung besuchten die Kinder der Grundschule Proveis und die 4./5. Klasse der Grundschule Laurein. Organisiert wurde die Autorenlesung vom Amt für Bibliotheken und Lesen. Frau Ammerer las aus ihren Ratekrimi-Büchern vom Inspektor Schnüffel und die Kinder durften selbst als Detektive ermitteln und mussten ganz schön aufpassen damit sie die kniffligen Fälle auch alle richtig lösen konnten. Zum Abschluß erhielt jedes Kind einen Detektivausweis und die Kinder waren alle der Meinung, dass die Zeit viel zu schnell vergangen sei!

Gesund durchs Jahr mit Sebastian Kneipp

Zu diesem Thema organisierte die öffentliche Bibliothek einen Vortragsabend mit Frau Elisabeth Angler Telser aus Lana. Zahlreiche Zuhörer/innen aus Proveis und Laurein fühlten sich von diesem Thema angesprochen und besuchten am 08. Oktober diese Veranstaltung.

Frau Telser gab uns einen breiten Einblick in die von Sebastian Kneipp entwickelten Heilpraktiken über die Gesunderhaltung von Leib, Seele und Geist. Dabei spielen die Ernährung, der Einklang mit der Natur und die Beziehung der Menschen zueinander eine wichtige Rolle.

Angesprochen wurden auch die verschiedenen Kalt- und Warmgüsse,

die zur Stärkung der inneren Organe und Blutgefäße beitragen helfen, sowie die richtige Anwendung von Heilpflanzen. Auf Wunsch der zahlreichen Teilnehmer soll im kommenden Frühjahr im Rahmen eines Gesundheitstages eine Fortsetzung zum Kennenlernen von Heilpflanzen angeboten werden.

Wer sich bis dahin in das Thema einlesen möchte, ist herzlich eingeladen in der öffentlichen Bibliothek Proveis vorbei zu schauen und entsprechende Fachliteratur auszulihen.

Familienausflug

Am Sonntag, den 03. August 2008 haben sich mehrere Familien aus Proveis – auf Einladung der drei Frauengruppen SVP Frauen, KfB Katholische Frauenbewegung, SBO Südtiroler Bäuerinnen Organisation - zu einem Familienausflug getroffen. Nach langem Regenwetter konnten wir bei strahlendem Sonnenschein um 8.00 Uhr morgens am Dorfplatz in den Bus einsteigen und losfahren. Die Fahrt ging über Ulten, Lana usw. nach Bozen und dann ins Sarntal, wo wir in Sarntal in der großen Pfarrkirche den Gottesdienst besuchten. Wir staunten, dass der Portiunkulatag so feierlich und schön gestaltet wurde. Hernach ging es zu einem Kaffee oder Weißen ins Gasthaus und um 11.00 Uhr trafen wir uns wieder beim Bus. Die Fahrt ging nach Windlahn wo wir die neue Kapelle zur Schutzmantelmuttergottes besichtigten. Wir beteten alle gemeinsam den „Engeldes Herrn“ und sangen einige Marienlieder. Die Fahrt ging nun wieder zurück nach Sarntal, wir fuhren zur Skihütte und

von dort ging es auf Schusters Rappen bis zum Auener Albl. Einige konnten dort ein vorzügliches Mittagessen einnehmen, einige verzehrten die mitgebrachten Delikatessen und einige sehr sportliche konnten den Fußmarsch zu den Stuanernen Mannen fortsetzen. Diese kamen sehr begeistert und erfreut über die wunderbare Aussicht wieder zur Alm zurück, wo die anderen sich bei Blasmusik der Durnholzer Böhmisches inzwischen gut unterhalten haben. Leider

war es dann wieder Zeit den Heimweg anzutreten und so ging es zu Fuß wieder zurück zum Ausgangspunkt um dann wieder mit dem Bus die Heimfahrt anzutreten.

Pünktlich wie vorher vereinbart und froh und zufrieden über den gelungenen Tag kamen wir in Proveis an. Wir danken der Raiffeisenkasse Ulten - St. Pankraz - Laurein für die großzügige Unterstützung und hoffen dass uns nächstes Jahr wieder so ein schöner Tag gelingen möge.



Die Ausflügler bei der Rast an der Kapelle in der Windlahn.



Verschiedene traditionell hergestellte Kleidungsstücke können auf dem Markt erworben werden.

Viele kennen das Spinnrad und seine Anwendung schon nicht mehr.

5 Jahre „Zuanochten“: der etwas andere Bauernmarkt feiert Geburtstag

„High live statt tote Hose“ ist das Motto, nach dem eine Gruppe initiativer Landwirte des Ultentals und Deutschnonsbergs im Jahr 2004 erstmal den Nachtbauernmarkt „Zuanochten“ veranstaltet haben. Das Projektgebiet umfasst die Gemeinden St. Pankraz und Ulten, U.l.b.Frau im Walde - St. Felix, Laurein und Proveis. Einen wesentlichen Teil zur Realisierung des Projektes haben Studenten und ihre Professoren der Universität Bozen des Laureatsstudiengang Agrarwirtschaft und – technik, Fachrichtung Berglandschaft, sowie der Koordinator des Projekts Thomas Egger beigetragen.

Der Markt findet nun seit 5 Jahren jeweils in den Sommermonate Juni/ Juli bis September alle 2 Wochen am Mittwoch abend von 18:00 bis 23:00 Uhr abwechselnd in den Dörfern des

Ultentals und des Deutschnonsberges statt. Ziel des Nachtbauernmarktes ist es, in den Dörfern etwas Besonderes zu schaffen und die Landwirte zu motivieren, am Projekt teilzunehmen. Die Vermarktung der hoferigenen Produkte ist für die teilnehmenden Bauern ein guter Zusatzerwerb. Zudem soll das vielfache Angebot an einheimischen Produkten die Attraktivität des Tales und der Dörfer für Einheimische und Touristen steigern. Neben den wirtschaftlichen Vorteilen für die Landwirtschaft wird versucht, die kulturelle Ebene und die Traditionen der Region zu bewahren. Die Besucher in der abendlichen Atmosphäre einen Einblick in das traditionelle Handwerk und in die bäuerlichen Tätigkeiten. Es wird gefilzt, gedreht, Körbe geflochten, Wolle gesponnen und vieles mehr. Für die Kinder

wird Kinderreiten, Kinderschminken und Filzen angeboten. Den teilnehmenden Bauern ist es wichtig, den Besuchern die Tradition und bäuerliche Lebensart näher zu bringen. Besonderer Wert wird auf die Authentizität gelegt und es soll kein Fest sein, sondern ein „besonderer Markt“. Eine weitere Attraktion auf den nächtlichen Märkten ist die Vorführung von Volkstänzen, Goßlschneller, Musik mit Ziehharmonika und der örtlichen Musikkapellen. Für die Verpflegung auf dem Zuanochtenmarkt sorgen die bäuerlichen Vereine des Dorfes. Auch hier wird auf die Verabreichung einheimischer Produkte, wie das Qualitätsfleisch „Laugenrind“ großen Wert gelegt. Weitere Informationen sind im Tourismus-büro St. Walburg oder im Internet unter www.ultental-deutschnonsberg.info erhältlich.

Ausflug nach München - auf zum Oktoberfest!

„Ozapft is!“ lautete das Plakat, das zum gemeinsamen Ausflug der SVP-Jugend, dem Sportverein und der SBJ-Proveis einlud. Das Ziel war München mit dem traditionellen Oktoberfest, das mittlerweile auf eine 200jährige Geschichte zurückblickt. Doch bot das Programm nicht nur Gelegenheit das Gelände der Theresienwiese (mundartliche Bezeichnung „Wiesen“) auszukundschaften, sondern zeigte auch kulturelles Interesse z. B. durch die Besichtigung des Deutschen Museums, welches mit seinen ca. 28.000 Ausstellungsobjekten das größte naturwissenschaftlich-technische Museum der Welt ist. Wir waren nicht die einzigen Besucher, die entweder neue Informationen sammelten, ihr vorhandenes Wissen testeten oder einfach nur staunten über die demonstrierten Objekte und Experimente, neben unserer Gruppe zählt dieses Museum jährlich 1,5 Millionen Besucher. Nach dem Museumsaufenthalt war die ganze

Gruppe bereit für eine Stärkung und so fuhr der vollbesetzte Bus mit Vollgas zum Hotel außerhalb von München, wo wir zuerst unsere tollen Zimmer zugewiesen bekamen und uns dann gemütlich in eine Stube hocken durften. Auf das Essen mussten wir dann zwar etwas länger warten, doch zum Glück hatten wir einige Musikanten und SängerInnen dabei, so dass die Wartezeit mit Musik, Tanz und Gesang gefüllt wurde und wir am liebsten die ganze Nacht fröhlich weiter musiziert hätten. Lustig ging's dann auch am Tag darauf auf dem Oktoberfest zu. Einige hatten mehr Spaß am Rummelplatz beim Schießstand, Achterbahnfahren und Zuckerwatte probieren, andere mehr beim Maßkrugheben und Mustern der netten Dirndler in den Zelten. Die Zeit ist stets zu kurz für schöne Momente, doch trotzdem mussten wir uns bald vom Wiesenfest verabschieden und die Heimreise antreten, die wir bei einem gemütlichen Pizzaeessen in St Pankraz ausklingen ließen.



Einseitig tragen ist ungesund!

Arte PROREIN (Kunst Proveis Laurein)

Eine Kultur- bzw. Bildungsfahrt der besonderen Art haben die Bildungsausschüsse von Laurein und Proveis zum Sommersonnenwende am 21. Juni 2008 durchgeführt.

Bei herrlichem Wetter sind die Deutschnonsberger und Markus Breitenberger von der Bezirksservicestelle Burggrafentamt ins Val Sugana – nach Borgo gefahren und haben sich dort mit professioneller Führung eine ganz besondere Naturlandschaft angesehen.

Im kleinen, von der Außenwelt quasi abgeschnittenen Sellatal in Borgo (Valsugana) ist von drei einheimischen Idealisten 1986 diese Initiative gestartet worden. Ein Verein – ARTE SELLA wurde 1990 gegründet, alles ist ehrenamtlich/freiwillig gestartet und aufgebaut worden. Die eingeladenen Künstler aus aller Welt arbeiten ohne finanzielle Entschädigung. Unterkunft, Verpflegung, Naturmaterialien, sowie Unterstützung von der einheimischen Bevölkerung und vor allem Ruhe und Muße für ihre Werke finden sie in dieser herrlichen und naturbelassenen Gegend.

Im Mischwald, auf offenen Wiesen und Wegen trifft der Besucher auf zeitgenössische Kunstwerke aus Naturmaterialien. Holz,



Die Bildungsausschüsse lauschen aufmerksam den Erklärungen.

Steine, Flechten, Moose, Äste, Zweige, Erde, Nadeln, Blätter und viele anderen natürlichen Materialien aus der Gegend werden von den Künstlern verwendet. Die Menschen treten in den Hintergrund und die Kunstwerke sind die Protagonisten von Arte Sella. Sie gehören der Natur und werden dieser wieder überlassen. Wind, Wetter und die Zeit verändern, modellieren die Kompositionen und lassen diese mit der Zeit wieder verschwinden.

Früher war das Sellatal ein landwirtschaftlich unterentwickeltes Tal. Höfe und Almen wurden aufgelassen. Heute ist Arte Sella zu einem internationalen Treffpunkt für interessierte Kunst- und Naturliebhaber geworden und 100.000 Besucher findet jedes Jahr den Weg ins

ruhige und abgelegene Valle Sella. Bei der Cattedrale Vegetale, im Teatro oder in der ehemaligen Malga Costa finden kleine und größere künstlerisch-musikalische Veranstaltungen, Theatervorführungen, Ausstellungen und verschiedene Workshops statt. Nach einem gemütlichen und bodenständigen Essen in der lokalen Trattoria, wurde auf eine Besichtigung des Schlosses Buonconsiglio in Trient verzichtet. Stattdessen legten die Bildungsausschüsse und Freunde eine erfrischende und hoffentlich auch kreative Pause am Caldonazosee ein. Und vielleicht war diese besondere Kulturfahrt der zündende Funke für Arte ProRein bzw. für zwei besondere Gemeinden am Deutschnonsberg Proveis und Laurein.

Landesmeisterschaft im Goaßlschnöllen

Bereits zum zweiten Mal nahmen die Proveiser Goaßlschnöller an der Alpenländischen Meisterschaft teil. Die Fahrt ging diesmal am 05.-06. Juli 2008 nach Längenfeld, Österreich. Dort nahmen Schnöller aus Südtirol, Österreich und Deutschland teil, die einzeln, zu zweit, zu dritt, oder sogar zu viert geschnöllt haben.

Am Samstag Nachmittag trafen unsere Schnöller gegen 16:30 Uhr in Längenfeld ein. Nach der Anmeldung ging es gleich zum ersten Kampf: Die Einzelschnöller Mairhofer Elmar und Mairhofer Theodor stellten ihre Schnöllkünste unter Beweis. Bei strahlendem Sonnenschein folgte das Zweierschnöllen. In dieser Kategorie wurden die Paare aus den 52 Teilnehmern ausgelost. Es schnöllten Theodor und Dominik (7 Jahre) zusammen, sie erlangten den 13. Platz; Thaler Valentin und Schöpf Ulrich erfreuten sich über den 6. Platz und einen großen Applaus ernteten Elmar und Klotz Simon aus Längenfeld mit dem 3. Platz. Nach dem

Jux-Schnöllen klang der Abend bei Musik und toller Stimmung aus. Am Sonntag ging die Meisterschaft mit den Dreierschnöllern weiter. Das Trio Gamper Robert, Valentin und Theodor stellten sich der sieben-köpfigen Jury und gaben ihr Bestes. Besonders geachtet wurde auf Takt, Lautstärke und Haltung. Das Schnöllen der drei Burschen wurde leider plötzlich beendet, da sich der Schmitz einer Goaßl löste und das Schnöllen somit frühzeitig abgebrochen werden musste. Trotz des unerwarteten Zwischenfalls und den regnerischen Wetterbedingungen freuten sich die Goaßlschnöller auf ihre Platzierungen. Die Landesmeisterschaft in Längenfeld wurde erfolgreich beendet und schöne Erinnerungen sind geblieben. Alle Schnöller traten nun die Heimreise an und auch unsere vier Burschen kamen gegen 19:00 Uhr in Proveis an.

Das viele Üben auf dem Hofmahd hat sich gelohnt und die Proveiser Goaßlschnöller freuen sich schon auf den nächsten Wettkampf und üben fleißig weiter.



Die Dreiergruppe von Proveis.



So wurde früher der Kalk gebrannt.



Restaurierter Kalkofen.

Kalkbrennen

Das Kalkbrennen war durch Jahrhunderte ein wichtiger Handwerkzweig für das Bauwesen. Für einige Bauern in Proveis bedeutete das Kalkbrennen auch ein nicht zu unterschätzendes Nebeneinkommen, das allerdings mit viel Mühe verbunden war. Die zum Brennen von Kalk notwendigen Öfen wurden vor allem dort errichtet, wo es in unmittelbarer Nähe die Rohstoffe Kalk und Holz gab. Diese Voraussetzungen waren beim kleinen Kalkofen im Maierberg in Proveis, in der Gegend „Sackl“ vorhanden. Das Kalkgestein wurde am steilen Hang oberhalb des Ofens vom „Bloh Knotten“ entnommen. Vom Kalkofen selbst sind heute leider nur mehr kümmerliche Reste zu sehen. Er misst 1,80 Meter im Durchmesser und daher zu den kleinsten Kalköfen zu rechnen. Eine Wiederherstellung jedoch wäre nicht unmöglich. Die Proveiser Schützenkompanie hat sich deswegen vorgenommen mit dem Einverständnis des Besitzers des Grundstückes, die notwendigen Arbeiten zur Restaurierung dieses kleinen Kalkofens in Angriff zu nehmen, um ein altes Stück bäuerlicher Kultur für die Zukunft zu retten und zu erhalten.

Es gab früher in Proveis nicht nur diesen Kalkofen, sondern man weiß von mindestens 5 oder 6 anderen Öfen, von denen heute kaum noch Reste zu finden sind. Ganz verschwunden sind ebenfalls die beiden Öfen, welche der Kurat Franz X. Mitterer beim Bau der neuen Kirche errichten ließ. Einer stand im Gampertal und der andere befand sich am Kirchbach in der Nähe des Sägewerkes und der damaligen Gipsmühle. Erwähnung finden diese Kalköfen in einem Schreiben, das der Kurat an den Gemeindevorsteher von Proveis richtete, weil beim Transport und den Handlangerarbeiten von Seiten der Proveiser allmählich Müdigkeit sich bemerkbar machte. Der Kurat schrieb

daher am 24. Mai 1873 an die Gemeinde: „Auf Grund des erwähnten Protokolls und der diesbezüglichen Anerkennung von der Gemeinde und Bestätigung durch den h. Landesausschuß verlange ich als Bauleiter von der Gemeinde für die künftige Woche die Robotarbeiten beim Kalkbrennen im Gampertal, respect. Gampermühle.“

Der Bau eines Kalkofens wurde über Generationen weitervermittelt. Allerdings gibt es heute in Proveis nur mehr wenige Männer, die beim Kalkbrennen noch dabei waren und wissen, wie der Ofen bestückt werden muss. Es besteht also die Gefahr, dass dieses Wissen verloren geht, wenn nicht bald ein Ofen wieder hergestellt wird.

Die meisten Kalköfen haben zylindrische Form, einen Durchmesser von 2 bis 4 Metern und etwa die gleiche Höhe. Die sehr dicken Außenmauern aus feuerfestem Gestein, wurden tief in das Erdreich versenkt, um Wärmeverluste zu vermeiden. Das beim Kalkofen im „Sackl“ verwendete Gestein scheint nicht das richtige gewesen zu sein, denn man kann bei den noch vorhandenen Mauerresten erkennen, dass es der großen Hitze nicht standgehalten hat. Am besten eignen sich Steine aus Porphyr oder Granit. Beim eigentlichen Brennen wird der Kalkofen mit Kalksteinen gefüllt. Diese müssen so angeordnet werden, dass der Abstand zwischen den einzelnen Steinen zwar möglichst gering, aber doch so gehalten wird, dass ein guter Zug gesichert ist. Abgedichtet wird das ganz noch mit einer Lehmschicht und ein kleines Loch im Zentrum ermöglicht den Luftzug. Das Füllen des Kalkofens mit den Kalksteinen war eine Kunst und erforderte gute Fachkenntnisse. Bis an den Rand des Ofens müssen die Kalksteine in Kopfgröße fachgerecht geschichtet werden. Meistens wurde auch ein Dach

über den aufgeschichteten Kalksteinen errichtet. Das Feuer musste zuerst klein gehalten werden und erst, sobald dieses ordentlich brannte und seinen „Zug“ durch den Ofen gefunden hatte, wurde ständig nachgeschürt. Fast eine Woche lang muss Tag und Nacht geschürt werden, um eine gleichbleibende Hitze von 1000 bis 1400 Grad C. zu erhalten.

Zum Brennen einer Ofenladung benötigt man, je nach Größe des Ofens sehr viel Holz, das sich auch in der Menge je nach Qualität richtet.

Der Brennvorgang ist beendet, wenn aus der obersten Lehmschicht helle Feuerzungen herausbrechen. Das Ofenloch kann nun mit feuerfesten Steinen verschlossen und mit Lehm abgedichtet werden. Nach etwa vierzehntägigem Abkühlen ist der gebrannte Kalk fertig.

Am Bestimmungsort werden die Steine in der Löschpfanne unter Zugabe von Wasser und unter langsamen Rühren gelöscht. Unter Hitzebildung und lautem Knistern und Dampf lösen sich die Steine und bilden einen schönen, weißen Brei. Mit Sand vermischt ergibt er ein hervorragendes Bindemittel. Gelöschter Kalk dient auch zum Anstreichen der Häuser. Bei der harten Arbeit des Kalkbrennens gab es auch eine heitere Seite. Angelockt von der nachts hell erleuchteten Dachkuppel des Ofens, fanden sich Leute aus der Umgebung ein, um das Schauspiel zu bestaunen und wohl auch, um den Kalkbrennern Gesellschaft zu leisten. Einer der letzten Kalkbrenner in Proveis erzählte oft vom Misslingen eines Kalkbrennens und hatte dafür eine nicht ganz glaubwürdige Erklärung zur Hand. Etliche Männer hatten den Auftrag, für die Errichtung eines Neubaus, die notwendigen gebrannten Kalksteine zu liefern. Der Kalkofen wurde von ihnen fachgerecht zum Brennen vorbereitet und befeuert. Nach einigen Tagen erfuhren

mehrere Männer aus der Umgebung vom Kalkbrennen. Sie trafen dort ein mit der Absicht, die Kalkbrenner abzulösen, oder ihnen beim Schüren zu helfen. In Wahrheit aber kamen sie nur, um den Kalkbrennern Gesellschaft zu leisten und beim Trinken kräftig mitzuhalten. Der Kalkbrenner hatte immer reichlich Lebensmittel und Getränke am Ofen gelagert, da er eine Woche lang dort aushalten musste.

Sie versprachen, das Heizen zu besorgen, damit der Kalkbrenner sich ein paar Stunden ausrasten konnte. Schon bald aber vergaßen sie das Nachschüren, denn sie aßen und tranken reichlich und schliefen schließlich alle ein. Sie erwachten erst als das Feuer bereits ausgegangen war. Ein neuerliches Feuermachen im Ofen hielten sie nicht mehr für notwendig.

Als die Steine des abgekühlten Kalkofens behutsam in die vorbereitete, mit Brettern ausgekleidete Kalkgrube gelegt wurden, begannen sie Wasser auf die Steine zu schütten, um den Kalk zu löschen. Kein Knistern war zu hören und kein Dampf stieg aus der Grube. Auch das geduldige und bange Warten auf ein Auflösen der Steine war vergebens und schließlich mussten sie eingestehen, dass ihre ganze Arbeit umsonst war.

Später erklärten sie das Missgeschick damit, dass die aufgeschichteten Steine nicht die richtigen waren. Man wusste aber, dass für diesem Kalkofen die Steine immer an derselben Stelle entnommen wurden. Die Leute glaubten deswegen diese Geschichte nicht, denn sie vermuteten zu Recht, dass die Wahrheit in einer ganz anderen Erklärung zu finden war. Die Burschen hatten wahrscheinlich keine Ahnung, wie lange es braucht, bis die Kalksteine zum Löschen fertig sind. Heute wissen nur mehr wenige von diesem seinerzeit ertragreichen Handwerk. Durch die von der Industrie erzeugten Bindemittel für das Bauhandwerk wurde es überflüssig und unrentabel, Kalk zu brennen, so dass dieses Handwerk bereits ganz vergessen wurde.

Impressum

Eingetragen: Nr. 14/1999

Herausgeber: Gemeinde U.lb.Frau im Walde/St. Felix

Verantwortlicher Direktor: Dr. Georg Schuster

Redaktionsleiter: Christian Flaim

Grafik: Gruppe Gut

Druck: Litotipo Anaune-Fondo

Mitarbeiter: Oswald Ungerer, Roland Mair, Andreas Ungerer, Sebastian Mairhofer, Stefan Pichler, Antje Blesing, Hedwig Tonner, Kindergarten team Laurein, Thekla Kollmann.

Für Ihre Werbung rufen Sie an unter Nr. 0463.886103

Herz-Jesu in Proveis

Heuer fiel das Fest Herz-Jesu auf den 1. Juni. Auf dieses Fest wird in Proveis immer viel Wert gelegt. Am Vormittag wurde mit einer Messe und einer anschließenden Prozession feierlich begonnen.

Am Nachmittag um 14 Uhr trafen sich dann die Bauernjugend und alle die gerne dabei sein wollten. Gemeinsam fuhren wir dann mit dem Traktor bis zur Kesselalm, um dann am Abend auf der „Hoarost“ das traditionelle Herz-Jesu Feuer anzuzünden.

Wir haben uns entschieden, heuer einen Adler als Feuer zu machen und die Gruppe, die dies übernahm, hat sich sehr viel Mühe gegeben, im Zeichnen und Vermessen des Tieres. Dass das Feuer am Sonntag perfekt wurde, sind einige schon am Tag zuvor hoch gegangen und haben die Fackeln fleißig aufgesteckt.

Die Fackeln waren deshalb bereits oben und so viel es am Sonntag leichter, den Weg bis zur „Hoarost“ zu gehen. Oben angekommen wurde erst einmal gerastet und etwas getrunken. Alle saßen wir gemütlich zusammen und genossen das herrliche Panorama der Berge. Natürlich hatten unsere Burschen auch die Goasln

zum Schnölln dabei. Während die Einen es sich bereits gemütlich gemacht hatten, zog es Andere schon weiter hoch, auf die Mandlspitze zum Gipfelkreuz. Der Weg war zwar lang und steil, aber gelohnt hat es sich alle mal als wir dann oben waren und uns ins Gipfelbuch eintrugen.

Als es langsam dunkel wurde, füllten wir die Fackeln und bald schon brannte das Feuer. Alle saßen wir nun um unser Lagerfeuer, sangen, lachten und hatten es sehr lustig. Als das Feuer eine Weile brannte und es auch spät wurde, löschten wir es langsam aus und packten unsere sieben Sachen zusammen.

Mit genügend Licht ausgestattet, traten wir dann den Rückweg zur Kesselalm an. Dort konnte man schon von weitem etwas aus der Küche riechen. Der Koch war bereits fleißig und wir konnten uns zum gedeckten Tisch setzen. Bei Essen, Trinken und Musik verweilten wir dort noch einige Zeit, bevor wir mit dem Traktor nach Hause starteten.

Viele waren bei dieser Aktion dabei und es war ein sehr schöner Festtag in Proveis, auch für diejenigen, die unser Feuer von unten betrachten konnten.

Proveiser Jugend lässt das Tanzbein schwingen!

Die Bauernjugend von Proveis organisierte im November den langersehnten Tanzkurs für Anfänger.

Wir zählten 30 Teilnehmer und trafen uns immer Samstags von 20 Uhr bis 22 Uhr. Alle waren sehr engagiert bei der Sache. Unsere Tanzlehrer aus Marling brachten uns die Grundschriffe und Figuren der vier Standardtänze Diskofox, Polka, Walzer und „Boarischn“ bei.

Während der Tanzstunden ging es immer sehr lustig her und die Tanzpartner wurden ständig gewechselt, sodass man mit mehreren das Vergnügen hatte, zu tanzen. Einige von uns taten sich sehr leicht, beim Erlernen der Schritte und entwickelten schon bald das Rhythmusgefühl, für andere hieß es „Viel Übung macht den Meister“.

In jeder dazugewonnenen Tanzstunde, zeigten sich jedoch immer mehr Fortschritte und schlussendlich war es keine Schwierigkeit mehr, Bewegungen und Musik zu verbinden und die Tänze gingen fast reibungslos über die Bühne.

Den letzten Tag des Tanzkurses verbanden wir mit einen anschließenden Tanzabend. Bei diesem konnte jeder kommen, der den Bedarf verspürte, wieder einmal so

richtig Spaß zu haben. Dabei kamen wir beim Tanzen so richtig ins Schwitzen und konnten das, was wir gelernt haben unter Beweis stellen.

Alle haben wir bei diesem Tanzkurs durch unsere tollen Referenten sehr viel gelernt und vielleicht hat der ein oder andere ja ein neues Hobby für sich entdeckt.



Und 1, 2, 3 und 4.

Auf in ein neues Jungcharjahr!

Auch heuer haben wir wieder unsere Jungcharstunden in Proveis und zwar wöchentlich am Samstag von 15:00 bis 17:00 Uhr. Jungcharleiter und Jungcharkinder starteten wieder motiviert in ein neues Jahr.

Das erste Mal trafen wir uns zur Kastanienparty. Spielend verbrachten wir einen schönen Nachmittag Für Kastanien und Getränke war bestens gesorgt. Trotz der Kälte, die an diesem Tag herrschte, kam dann doch jeder ins Schwitzen.

Für die Jungcharstunden geben sich die Leiter viel Mühe, die Stunden so interessant wie möglich zu gestalten, damit die Kinder gerne zur Jungchar

gehen. Die Kinder basteln, spielen und haben sehr viel Spaß.

Auch unsere traditionellen Veranstaltungen kommen auf unserem Plan nicht zu kurz. Wir werden wieder einige Messen während des Kirchenjahres mitgestalten. Den Martinsumzug haben wir bereits veranstaltet, bei dem wir unsere Laternen herausholten. Weiters stehen die Nikolaus- und Weihnachtsfeier, sowie unser beliebter Faschingsumzug auf dem Programm.

Während der Jungcharstunden behandeln wir auch Themen, wie beispielsweise die Kinderrechte. Die Kinder sollen nicht nur spielen, sondern auch etwas Lernen.

Wir freuen uns immer, wenn die Jungcharstunden zahlreich besucht werden und unsere Kinder die Jungchar als eine lehrreiche und erlebnisreiche Gemeinschaft empfinden.

Jungschargebet

Jesus Christus

in der Jungchar sind wir eine Gemeinschaft, die nach deinem Vorbild leben möchte.

Gemeinsam können wir Freundschaft und Freunde erleben.

Miteinander fällt es uns auch leichter, Schwierigkeiten zu überwinden.

Hilf uns, dass wir zusammenhalten und einander gut verstehen.

Es soll uns nicht gleichgültig sein, wie es anderen geht.

Wir wissen,

dass du immer bei uns bist.

Wir danken dir dafür.

Die Verbraucher- und Budgetberatungsstelle Meran informiert:

Begünstigungen von bis zu 70% für Sanierungsarbeiten gehören der Vergangenheit an -

Das neue italienische Energiespargesetz (Legislativdekret Nr. 115 vom 30. Mai 2008) sieht vor, dass ab 2009 die Landesförderungen mit den Steuerbegünstigungen nicht mehr kumulierbar sind.

Sobald die derzeit noch ausstehenden Durchführungsbestimmungen in Kraft sind, heißt es vermutlich für all jene Konsumenten, welche Sanierungsarbeiten am Gebäude vornehmen wollen, den Gürtel etwas enger schnallen, denn ab 01.01.2009 können die Landesförderungen nicht mehr mit den staatlichen Steuerbegünstigungen kumuliert werden. Dies bedeutet, dass man sich für eine der zwei Förderungen entscheiden muss.

Derzeit kann z.B. für eine Wärmedämmung der Außenwand, sowohl die Steuerbegünstigung, als auch der Landesbeitrag in Anspruch genommen werden. Das nachstehende Beispiel zeigt welche Mehrbelastung für den Konsumenten ab 2009 entsteht:

Das Beispiel zeigt, dass bei einer Ausgabe von insgesamt 33.000,00 € ab 2009 man mit bis zu 13.000,00 € höheren Belastungen rechnen muss.

Hinweis: es sollte auf jeden Fall vorab geprüft werden, ob es finanziell interessanter ist, um den Landesbeitrag oder die Steuerbegünstigung anzusuchen. Nicht zu vergessen ist, dass je nach Energiesparmaßnahme für das Gesuch um die Steuerbegünstigung ein Techniker für die Gesuchsabwicklung erforderlich ist. Da hierfür Kosten in Höhe

von 1.400,00 € und mehr entstehen können sollte dies auf jeden Fall mit berücksichtigt werden.

Wer also auf Nummer sicher gehen will, der sollte die Sanierungsarbeiten auf jeden Fall noch innerhalb 2008 erledigen, um in den Genuss von beiden Begünstigungen zu kommen. Wie es ab 2009 definitiv weitergeht, kann man erst mit Inkrafttreten der Durchführungsbestimmung sagen.

Weitere hilfreiche Tipps rund ums Thema Förderungen sind auf der Internetseite der Verbraucherzentrale unter www.verbraucherzentrale.it Enthalten. Die Infoblätter sind in ausgedruckter Form im Hauptsitz, den Außenstellen und beim Verbrauchermobil erhältlich. Eine telefonische Kurzberatung ist jeweils Dienstags von 09.00 – 12.00 und 14.00 bis 17.00 Uhr unter 0471-301430 möglich.

	Situation 2008	Situation 2009	Situation 2009
Investitionskosten inkl. 10% MwSt.	33.000,00 €	33.000,00 €	33.000,00 €
Landesbeitrag (30 %)	- 9.000,00 €	-	- 9.000,00 €
Verbleibender Restbetrag	24.000,00 €	33.000,00 €	24.000,00 €
Steuerbegünstigung (55%)	- 13.000,00 €	- 18.150,00 €	-
Effektive Kosten	11.000,00 €	14.850,00 €	24.000,00 €



Liebe

Laureinerinnen und Laureiner,

das Jahr 2008 geht dem Ende entgegen. Daher scheint es angebracht einen kurzen Rückblick auf das auslaufende Jahr und eine Vorschau auf das kommende Jahr 2009 zu geben.

Das Jahr 2008 war in klimatischer Hinsicht nicht optimal. Danken wir nur an den vielen Regen, welcher den Bauern die Heuernte erschwerte. Besondere Erwähnung verdient der unerwartete und heftige Schneefall Anfang Dezember. Im Namen der Gemeindeverwaltung möchte ich allen, die sich dabei engagiert haben, allen voran dem Schneeräumungsdienst, den Feuerwehrleuten, den Angestellten des ENEL, aber auch den vielen Privatpersonen für den Einsatz aufrichtig danken. Es hat sich wieder gezeigt, dass die Bevölkerung in Sondersituationen zusammensteht und sich gegenseitig hilft. Nur so kann eine Gemeinschaft zusammenwachsen und zusammenstehen.

Die Gemeindeverwaltung war im Jahr 2008 in erster Linie mit der Vorbereitung der für das Jahr 2009 geplanten Arbeiten beschäftigt. Es handelt sich in erster Linie um zwei größere Arbeiten und zwar um das 2. Baulos der Dorfgestaltung, welches die Wegeverlegung zum Widum hin und die Errichtung von Parkplätzen bei der Einfahrt zur Feuerwehrhalle gegenüber der Garage vom Gasthof Stern und unterhalb des Widums sowie die Errichtung der Leichenkapelle am Friedhof handelt. Die Finanzierung ist größtenteils gesichert. Die Kosten für die Straßenverlegung und die Errichtung der Parkplätze belaufen sich auf € 520.000,00 und jene für die Errichtung der Leichenkapelle auf € 245.000,00. Im Laufe des Winters werden die Projekte der Bevölkerung vorgestellt werden, denn bei der Durchführung der Arbeiten wird es in verkehrstechnischer Hinsicht wohl zu Engpässen kommen, die unumgänglich sind, wenn im Dorfzentrum größere Arbeiten durchgeführt werden. Ein zweites größeres Projekt betrifft die Errichtung der Trink- und Löschwasserleitung im Ausserberg. Die Leitung wird über öffentliche Wege verlaufen und zwar von Aussern zum Ausserer Kierl. Dort verteilt sich die Leitung nach Pertmern und zur Priesterwiese Richtung Buchern, wobei alle Anlieger angeschlossen werden. Von Aussern zum Ebenhof wird die Leitung ebenfalls entlang des Gemeindegeweges verlaufen. Weiters werden einige Ventile an der derzeitigen Leitung, die nicht mehr den Anforderungen entsprechen, durch neue ersetzt. Die Gesamtausgaben belaufen sich auf € 330.000,00. Die Finanzierung ist zu 80% gesichert.

In Angriff genommen wurde auch die Projektierung des Weges von der Kessler Kreuzung bis zu Priesterwiese, die

überschlägig € 450.000,00 verschlingen wird. Mit den Eigentümern, welche dabei betroffen sind, wird sich die Verwaltung vor der definitiven Projektierung in Verbindung setzen.

Ein weiteres großes Projekt wird die Landesverwaltung in Angriff nehmen und zwar die Verbreiterung der Landesstraße vom Dorfzentrum bis zum Josl. Diese Arbeiten bringen erhebliche Kosten mit sich, so dass sie wohl etappenweise durchgeführt werden müssen. Auch hier wird sich die Gemeinde mit den Eigentümern in Verbindung setzen, sobald das Projekt erstellt ist.

Ich danke allen Betroffenen im voraus für das Verständnis und Entgegenkommen. Die öffentliche Verwaltung ist stets auf die gute Zusammenarbeit mit der Bevölkerung angewiesen, wenn sie Initiativen zur Verbesserung von unbefriedigenden Situationen ergreifen muss.

Ich bin überzeugt, dass im Interesse des Gemeinwohls dies Entgegenkommen zustande kommen wird und danke allen im voraus.

Zum Abschluss danke ich allen Verbänden und Vereinen, die sich ehrenamtlich und uneigennützig auch im auslaufenden Jahr 2008 für das Allgemeinwohl eingesetzt haben. Gerade eine Kleingemeinde wie Laurein ist auf die Einbeziehung der Ehrenamtlichen angewiesen, wenn alle Dienste funktionieren sollen.

Abschließend wünsche ich allen Familien Gesegnete Weihnachten und Gesundheit, Zufriedenheit und Wohlergehen für das Jahr 2009.

Der Bürgermeister
Oswald Ungerer



Neues vom Jugenddienst Lana - Tisens

Ich, Sonja wurde am 25.06.1989 in Meran geboren. Mein Heimatort ist die kleine Gemeinde Laurein auf dem Deutschnonsberg.

Im heurigen Sommer habe ich das Pädagogische Gymnasium in Meran abgeschlossen und seit dem 18.11.2008 bin ich als Jugendreferentin im Jugenddienst Lana - Tisens tätig. In meiner Arbeit werde ich vor allem die Außenstellen Tisens, Völlan, U.Ib.Frau im Walde - St. Felix betreuen.

Da ich ein sehr kontaktfreudiger und lebenslustiger Mensch bin, bin ich sicher, dass mir die Arbeit im Jugenddienst sehr viel Spaß machen wird und ich mich mit sehr viel Eifer hineinstürzen kann.

Zum Jugenddienst bin ich gekommen, da ich mich in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen sehr wohl fühle und deswegen eine Arbeit in diesem Bereich angestrebt habe.

Ich erhoffe mir für meine Zukunft im Jugenddienst, dass ich viele Kontakte zu Kindern, Jugendlichen und auch Erwachsenen knüpfen kann, und diesen in ihrer Arbeit tatkräftig zur Seite stehen kann. Ich freue mich darauf in den von mir zu betreuenden Gemeinden als neue Jugendreferentin und somit als Ansprechpartnerin tätig zu sein.



Sonja Tonner.



Gruppenbild der Kindergartenkinder mit den Tanten.



Mittagessen beim Kartoffelfest.

Erlebnisse vom Kindergarten

Kindergartenjahr 2008/2009:
Im heurigen Kindergartenjahr besuchen
26 Kinder den Kindergarten:
Jahrgang 2003: 8 Fünfjährige
Jahrgang 2004: 8 Vierjährige
Jahrgang 2005: 10 Dreijährige

Von diesen 26 Kindern sind 12 Jungen
und 15 Mädchen.

Herbst:

Passend zum Thema Herbst haben
wir mit den Kindern im Kindergarten
das Erntedankfest gefeiert, mit
Naturmaterialien gebastelt, das
Wachstum der Kartoffel kennen gelernt
und zum Abschluss ein Kartoffelfest
veranstaltet.

Laterne. Laterne...

hieß es auch heuer bei uns im
Kindergarten und deshalb begannen wir
schon früh genug mit den Vorbereitungen
für unseren Laternenumzug. Dieses Jahr
wollten alle unsere Kinder eine Laterne
basteln, deshalb bekamen alle von uns
ein Marmeladenglas das sie mit Glasfarbe
und einem Schwamm bemalen durften.

Sobald das Glas trocken war konnten sie
es noch mit Muggelsteinen und Glitzer
verziern.

Auch holten wir unsere Materialien
(Mantel, Steckenpferd, Schwert,...) für
Rollenspiel heraus und so konnten die
Kinder die Martinslegende nachspielen.
Und auch die Lieder für den Umzug bten
wir fleißig.

Am 11.11.2008 war es dann soweit um

16:45 Uhr trafen wir uns alle im
Kindergarten, von wo aus wir dann
gemeinsam mit den Grundschülern,
Eltern, Geschwistern usw. unseren
Umzug zur Kirche starteten. Auf dem
Dorfplatz machten wir einen Kreis
und sangen einige Lieder, dann gingen
wir weiter zur Kirche. Dort erzählten

die Volksschüler die Martinslegende wir
sangen abwechselnd einige Lieder und
sprachen kurze Gebete.

Nach der Feier wurden die Kinder von den
Eltern abgeholt.

Im Kindergarten ließen wir das Thema
Hl. Martin am Freitag mit einer Diashow
ausklingen.

Das Kindergarten team Laurein



Martinsfeier in der Kirche.

HILF MIT Freiwillich aktiv

Ob Jugendllicher, Student, Handwerker,
Angestellter, Hausfrau auch Pensionisten
und Rentner, sind in unseren Reihen
herzlich willkommen.

Wir suchen daher neue Freiwilige, die
Interesse haben beim
Weißen Kreuz Ultental mitzuarbeiten.

Wer sich freiwillig engagiert, findet neue
Herausforderungen und kann eigene
Erfahrungen weitergeben.

Weitere Infos bei:
Direkt im Sektionssitz ins St. Walburg -
Walburgerhof 148
Sektionsleiter Schwienbacher Günther
335-6188020

Dienstleiter Marsoner Richard 335-
6950123
ulten@wk-cb.bz.it
www.wk-cb.bz.it/ultental





Die Feuerwehrmänner nehmen Aufstellung.



Ein Unfallopfer wird abtransportiert.

Gemeinschaftsübung

Am 19.10.2008 wurde von der freiwilligen Feuerwehr Laurein zur Vervollständigung der Ausbildung und zur Auffrischung der Abläufe eines großangelegten Einsatzes eine Gemeinschaftsübung organisiert. Um 13.30 Uhr ging es los. Angenommen wurde ein Stadelbrand mit einer vermissten Person bei den Höfen von Eggern. Die FF Laurein alarmierte die Wehren der Nachbardörfer, und zwar die FF Proveis und die FF Rumo und das WK Ulten und fuhr mit seiner Mannschaft zum Brandobjekt. Am Brandobjekt angekommen wurde sogleich mit der

Übung begonnen, es rüstete sich sofort ein Atemschutztrupp aus und begab sich ins Stallinnere um die vermisste Person zu suchen und zu bergen. Anschließend wurde diese von Feuerwehrmännern erstversorgt und beim Eintreffen des WK Ulten den Rettungskräften übergeben. Innerhalb kürzester Zeit trafen die FF Proveis und FF Rumo ein, welche in kurzer Zeit in eine Schlauchleitung von über 600 m legten zur Löschung des Brandes legten. Die Wasserentnahmestelle war ein Wasserspeicher oberhalb von Laurein und es war ein Höhenunterschied von

über zu 120 m zu bewältigen. Es wurden 3 Tragkraftspritzen eingesetzt, sofort gab es "Wasser Marsch" und es wurde für den Ernstfall geprobt.

Bei der Übung waren insgesamt 39 Feuerwehrmänner anwesend und 2 Freiwillige des WK Ulten. Anwesend waren auch der Abschnittsinspektor Matzoll Paul und der Bürgermeister Ungerer Oswald.

Im Anschluss der Übung gab es für alle in der Feuerwehrhalle Laurein eine Stärkung und Gelegenheit zum Erfahrungsaustausch.

Für den Ernstfall neu gerüstet

Schon bei der letzten Jahreshauptversammlung beschloss die freiwillige Feuerwehr Laurein den Ankauf einer neuen Tragkraftspritze. Die Anschaffung war notwendig da die

alte Tragkraftspritze des Typs „Magirus“ (Baujahr 1971) reparaturbedürftig war und den Anforderungen nicht mehr entsprach. Die neue Tragkraftspritze des Typs (Rosenbauer- FOX III) wurde bei der Firma Brandschutz in Andrian angekauft. Die neue Tragkraftspritze kostete 13.000 €. Die Finanzierung erfolgte durch die großzügige Unterstützung

der Autonomen Provinz Bozen (Forstinspektorat), der Gemeinde Laurein und der Raiffeisenkasse Ulten-St.Pankraz-Laurein. Die Restfinanzierung wurde durch Veranstaltungen und Spenden der Bevölkerung eingenommen. Die Feuerwehr Laurein bedankt sich bei allen für die große Unterstützung und wird viel Freude haben bei ihrer Anwendung.



Die neue Tragkraftspritze.



Die Spritze hat genug Druck.



Karl Ungerer mit seinen jungen Zuhörern.



Auch der Mooser-Vater Franz Tonner wusste viel Interessantes zu berichten.

Erlebnisse aus längst vergangenen Zeiten

Es ist eine Bereicherung für die Schule, wenn Menschen aus dem Dorf in die Schule kommen, um über Erlebtes zu berichten. Besonders interessant ist es dann, wenn alte Krieger vom 2. Weltkrieg erzählen. Staunend und ergriffen folgten die Schüler der 5. Klasse Grundschule –

Laurein den Berichten von Karl Ungerer und Franz Tonner, die nicht nur vom 2. Weltkrieg erzählten, sondern auch von der schwierigen Schulzeit zur Zeit des Faschismus in Laurein. Spannend war auch zu hören, wie unterschiedlich die lange Gefangenschaft von Karl in Südafrika und

London und die Kriegsgefangenschaft von Franz in Russland war.

Die Schüler der 5. Klasse Grundschule Laurein danken Karl Ungerer und Franz Tonner für die wertvollen Berichte und wünschen ihnen noch eine gute Zeit im Alter.

Familientreffen und Taufe in Laurain

Die Eltern Johann und Albina Kerschbamer vom Körblerhof in Laurein schenken fünfzehn Kindern das Licht der Welt. Nach ihrer Kindheit auf dem elterlichen Hof zogen sie in die ganze Welt, einige blieben im Südtirol, andere zogen ins Welschtirol, in die Schweiz und nach Deutschland oder sogar bis nach Kanada. Alljährlich findet in Laurein das Treffen der Familie Kerschbamer statt. Die noch lebenden Kinder, ihre Kinder und Kindeskinde kehren für einen Tag in ihr Heimatdorf zurück, um sich wieder zu sehen und ihre gemeinsame Herkunft zu feiern. Der Tag begann mit einer gemeinsamen heiligen Messe in der Kirche zu Laurein, geleitet vom Körbler Pfarrer Eduard

Kerschbamer. An der Messe wird an die lebenden und verstorbenen Familienmitglieder gedacht, insbesondere auch an diejenigen, die am Tag des Festes nicht anwesend sein konnten. Das Familienfest in diesem Jahr fand am 12. Mai 2008 unter einem ganz besonderen Stern statt. Raimunda Negherbon-Kerschbamer konnte ihren 75igsten Geburtstag feiern und es fand die Taufe der Zwillinge Sophia und Eduard Kerschbamer aus Washington DC (USA) statt. Sophia und Eduard sind die Großkinder vom Körbler Pius Kerschbamer. Er war in den 50iger Jahren in die Schweiz ausgewandert, sein Sohn Herbert in den 80iger Jahren dann in die Vereinigten Staaten von Amerika.

Die Kerschbamers sind wahrlich eine Wanderfamilie. Erwähnenswert ist sicher, dass bei der Taufe der Pfarrer, der Pate und der Täufling auf den gleichen Vornamen „Eduard“ getauft sind bzw. wurden. Nach der heiligen Messe fand das gemeinsame Aperitiv und Mittagessen mit Gross und Klein der Familie statt. Leider war dieses Jahr dem Fest nicht gerade schönes Wetter vergönnt, es regnete praktisch von morgens bis abends in Strömen. Aber das tat dem Fest im Haus von Angelika und Roland Kerschbamer keinen Abbruch, gab es doch viel zu erzählen. Der Tag klang aus mit einem Espresso bei einem Besuch auf dem elterlichen Körblerhof. Was gibt es wohl nächstes Jahr zu feiern?



Die Taufe der Zwillinge.



Die Familie Kerschbamer auf den Stufen der Pfarrkirche von Laurein.



Ruhig ... der Obmann spricht.



Die Ulli hat gut lachen!



Da werden bei allen Erinnerungen aufgefrischt.

Warum in die Ferne schweifen ...

Wenn das Gute liegt so nah! Unter diesem Motto stand wohl der Ausflug der Lafrengor Gaudilait, die Ende September die Gelegenheit und das wunderschöne Wetter ausnutzten, um gemeinsam einen Tag auf der Laureiner Alm zu verbringen. Treffpunkt war der Parkplatz am Hofmahd, von wo aus man mit Kind und Kegel (und Winnie!) den Weg auf die Alm einschlug. In kleineren Gruppen, je nach Geschwindigkeit, trafen schließlich alle wohlbehalten vor der Almhütte ein, wo zuerst der Ausblick und die Morgensonne genossen wurden. Nachdem einige der Vereinsmitglieder erst in den Morgenstunden vom Oktoberfest zurückgekehrt waren, trudelten diese erst später ein, da sie vorher

noch ein wenig Schlaf brauchten, um den Tag zu überstehen. Anlass dieses Treffens war die offizielle Verabschiedung der langjährigen Obfrau und guten Seele des Vereines, Ulrike Tonner, die aus familiären Gründen den Vorsitz an Georg Kessler abgeben hat. In einem großen Bilderrahmen wurden Fotos mit Ausschnitten der verschiedenen während ihrer Obfrauschaft aufgeführten Stücke, Faschingsrevues und anderen Aktionen zusammengefasst. Während der Obmann Bild für Bild den Werdegang des Vereines und der Obfrau nacherzählte, wurde Ulrike immer wieder hochleben gelassen. Anschließend fand man noch Zeit gemeinsam das Geschenk zu begutachten

und in Erinnerungen zu schwelgen. Weil aber die Wanderung auf die Alm und die würzige Bergluft den Appetit von allen angeregt hatte, setzte man sich zu Mittag an den Tisch und ließ sich von den Wirtsleuten Paul und Margit ordentlich verwöhnen. Bei Gerstsuppe, Knödeln, Gulasch und Krapfen ließ man es sich gut gehen. Um die Verdauung in Schwung zu bringen nutzten einige die Gelegenheit um einen Abstecher „afdr Heah“ zu machen, während andere gemütlicher bei einem Karterle in der warmen Stube blieben. Bei guten Eigenbauschöpfen, Kartenspiel, den letzten Krapfen, Gesang und Tanz ließ man diesen Tag dann in den Abendstunden ausklingen.

Theaterbesuch in Lana: Ein heiteres Stück mit Sinn

Die Superhenne Hanna

Es war einmal ein Bauernhof. Auf diesem Hof lebte ein Huhn namens Hanna. Sie hatte auch drei Schwestern. Ein Hahn, er hieß Alexander, gehörte auch zu dieser glücklichen Freilandhühnerfamilie. Eines Tages kam ein Fuchs namens Bartl aus dem Wald geschossen. Hanna kannte ihn und fragte: „Was hast du denn?“ „Ich habe Heißhunger auf Hühner,“ sagte Bartl aufgeregt. Sie fragte wieder: „Wieso denn auf einmal?“ „Ach, ich habe einen Stall mit abertausenden von Hühnern gesehen,“ erzählte er. Gerade da kam der Bauer Sebastian vorbei. „Sebastian, Bartl hat einen Stall mit abertausenden von Hühnern gesehen“, sprach Hanna. Da sagte Sebastian: „Das ist die Hühnerfarm von Herrn Klotzinger. Da werden die Hühner in kleinen Käfigen festgehalten und sie bekommen Spritzen, dass sie viele Eier legen.“ Hanna war schockiert. „Das darf nicht so weitergehen!“, schimpfte sie, „ich habe einen Plan, ich rede mit Herrn Klotzinger und du Bartl zeigst mir den Weg!“ Als sie ankamen, traute sie ihren Augen nicht: „Das ist ja furchtbar!“, sagte sie voller Schreck, „wir werden euch hier herausholen!“ Gerade da kam Herr Klotzinger. Hanna drehte sich um und Bartl

huschte weg. Sie sagte: „Guten Morgen Herr Klotzinger, ich muss mit Ihnen reden. „Her Klotzinger rieb sich die Augen. „Wer bist du?“ „Ich glaube ich spinne, es gibt keine sprechenden Hühner. „Mich aber schon und jetzt müssen wir über ihre Hühner sprechen,“ sagte Hanna überzeugt. „Wieso denn über meinen Hühnern?“, wollte der Farmer wissen. Die armen Hühner müssen in solch enge Käfige leben, das heißt man Tierquälerei, schaffen sie sofort einen Laufstall her!“ „Du befiehlst mir nichts!“, sagte er entschlossen und ging. Hanna und Bartl mussten erfolglos gehen. Als sie am Hof ankamen, überlegten sie mit Sebastian einen neuen Plan. Auf einmal hatte Hanna eine Idee: „Wir werden sie morgen aus dem Käfig holen. Am nächsten Morgen gingen sie also alle drei zum Käfig. Bartl lenkte Herrn Klotzinger von der Arbeit ab. So machte er Pause. Sebastian probierte das Schloss zu knacken, aber er schaffte es nicht. Hanna gab ihm einen Schlüssel. Tatsächlich sprang das Schloss auf. Die Hühner verstanden aber nicht, was sie von ihnen wollten. Dann sagte Hanna: „Kommt mit! Wir geben euch eine schönere Heimat!“ Da stiegen sie ganz langsam und ungeschickt heraus. Sie konnte kaum gehen und das Tageslicht war fast unerträglich.

Sie brauchten lange, bis sie endlich am Bauernhof ankamen. Am nächsten Tag joggte Herr Klotzinger vorbei. Als er Hanna sag, sagte er: „Ich traue meinen Augen nicht!“ Hanna versuchte ihm alles neu zu erklären, aber er wollte nichts glauben. Er rief: „Ich werde dich einfangen und dich in den Käfig stecken!“ Er versuchte es, aber Hanna war schneller. Da lag er am Boden. Als er aufwachte, schimpfte er: „Dieses Huhn gibt es nicht, ich habe mich an einer Wurzel am Kopf verletzt.“ Am nächsten Morgen kam Herr Klotzinger mit einem Hubschrauber und fragte: „Wo sind meine Hühner?“ Hanna entgegnete gelassen: „Deine Hühnern geht es gut, du sollst einen Hof mit Freilandgehege bauen!“ Endlich ließ er sich überzeugen. Also ging er heim und tat, was er zu tun hatte. Als sie nach ein paar Tagen beim Hof von Herrn Klotzinger ankamen, staunten sie alle zusammen. Auf einem Schild stand: „Alpenglück Landeier.“ Die Hühner durften gleich einziehen und sie fühlten sich wohl. Am nächsten Tag hatte Hanna Geburtstag. Sie wurde 100 Jahre alt. Ihr größtes Geburtstagsgeschenk war die gelungene Befreiung der Käfighühner.

(geschrieben von Thekla Kollmann, 5. Kl. GS Laurein)



Liebe Bürgerinnen und Bürger,

zu allererst entschuldigt sich das Zeitungsteam bei allen Leserinnen und Lesern für das Nichterscheinen der dritten Ausgabe, die für Mitte September vorgesehen war. Grund dafür waren technische Mängel. Somit ist seit der letzten Zeitungsausgabe Ende Juli einige Zeit vergangen und in dieser Zeit ist in unserer Gemeinde einiges passiert. Wir haben durch einen tragischen Bergunfall unseren P. Severin verloren. P. Severin war bei den Mitmenschen und vor allem auch bei den Jugendlichen sehr beliebt und hat sich großer Wertschätzung erfreut. Seine tiefe religiöse Haltung und sein freundliches Wesen werden wir nicht vergessen und ihm ein ehrendes Andenken bewahren. Verstorben nach kurzer schwerer Krankheit ist Notburga Aufderklamm. Notburga war über viele Jahre Gemeindebeamtin, später Gemeinderätin und über viele Jahre Vorsitzende der öffentlichen Bibliothek

und Vorsitzende unserer Seniorinnen und Senioren. Sie war in vielen Vereinen und Organisationen tätig, war sozial engagiert und hat durch ihren Optimismus und ihrem fröhlichen Wesen vielen Menschen Freude bereitet. Ihr Ableben ist für uns alle schmerzlich und ein großer Verlust. Im Laufe der vergangenen Monate hat es in der Gemeinde verschiedene interessante Veranstaltungen gegeben. Dabei möchte ich nur an einige erinnern: Die Benefizveranstaltung „Oldtimer-Treffen“ war ein großer Erfolg und vorbildlich organisiert. Das Organisationsteam hat einhellig beschlossen den Reinerlös unserem Mitbürger Felix Aufderklamm zukommen zu lassen. Ihm und seiner jungen Familie gilt unser ganzes Mitgefühl. Ich danke ganz herzlich dem Hauptorganisator Heinrich Ausserer und den zahlreichen freiwilligen Helferinnen und Helfern, die an diesem enormen Benefiz-Projekt mitgearbeitet haben. Dazu hat auch ein Teilnehmer dieser Veranstaltung einen bewegenden Artikel verfasst, den wir in dieser Ausgabe veröffentlichen. Sehr gut angekommen ist die Aufführung des Theaterstückes „Die Grenze“ aufbereitet nach dem Drama „Romeo und Julia“. Die zweisprachige Aufführung auf dem Dorfplatz in St. Felix war ein Erlebnis und man konnte sehen welche großen Talente in unseren Theaterspielern stecken. Ein großes Kompliment den Organisatoren und allen Mitwirkenden zu dieser gelungenen Veranstaltung. Ein schönes Fest für die gesamte Bevölkerung der Gemeinde war die Einweihung der sanierten Feuerwehrrhalle und des Dorfplatzes. Das schlechte Wetter konnte uns nichts anhaben, es wurde gefeiert bis am Abend. Ich danke herzlich allen die zum guten Gelingen beigetragen haben, besonders der Freiwilligen Feuerwehr von St. Felix, den Bäuerinnen, den Handwerkern, dem Theaterverein, der Musikkapelle und der Volkstanzgruppe.

Es hat in diesen Monaten zahlreiche weitere interessante Veranstaltungen gegeben und ich danke den Vereinsvorsitzenden, ihren Mitgliedern und allen Mitwirkenden für ihren Einsatz. Aufmerksam machen möchte ich auf neue Dienste die in unserer Gemeinde angeboten werden. Leistungen der Familien- und Seniorendienste Lana sowie Physiotherapieangebote seitens von Herrn Mag. Christian Platzer, alles in der ehemaligen Lehrerwohnung im Volksschulgebäude in St. Felix und auf Vormerkung. Tel. 0473 55 30 31 für Familien- und Seniorendienste Tel. 338 1552344 für Physiotherapie Mittlerweile ist die stille Zeit, die Adventszeit gekommen. Ich hoffe dass wir alle diese ruhige und besinnliche Zeit genießen können und mit der richtigen Gesinnung der Weihnachtszeit entgegentreten. Auch das Jahr 2008 geht dem Ende entgegen. Ich nutze diese Zeitungsausgabe um für die gute Mit- und Zusammenarbeit zu danken. Ich danke ganz herzlich dem Vize-Bürgermeister und den Gemeinderatsmitgliedern Weiss Luisnorbert, Erich Messner, Patrik Ausserer und Norbert Kofler, allen Gemeinderatsmitgliedern, dem Gemeindegemeinsekretär Dr. Klaus Wielander sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in der Gemeinde. Besonders danken möchte ich allen freiwilligen „Gemeindehelfern“ und insbesondere Georg Lochmann, Zilli Aufderklamm, Maria Piazzini und Kreszenz Weiss. Ein Vergelt's Gott ergeht an alle ehrenamtlich Tätigen in Vereinen und Organisationen und ganz besonders an jene Menschen die im Stillen sich für unsere Mitbürger/Innen einsetzen. Abschließend wünsche ich allen Bürgerinnen und Bürgern frohe, besinnliche Weihnachten, geruhige Feiertage und ein glückliches Neues Jahr 2008, vor allem Gesundheit.

Die Bürgermeisterin
Waltraud Kofler

Mit 66 Jahren ...

„Mit 66 Jahren, da fängt das Leben an.... aber bevor es so weit ist, wollen wir noch einmal zünftig feiern!“ Mit diesen Worten lud uns Notburga Aufderklamm im August 2007 auf das Till Hüttl zum Jahrgangstreffen 1942 ein. Der Tag begann mit einer gemeinsamen Hl. Messfeier, zelebriert von Pfarrer Florian Platter, bei welcher wir im Besonderen Alois Kofler mit einschlossen. Wir verbrachten einen sehr schönen gemeinsamen Tag. Vor allem Notburga war es, die mit guten Ideen und Organisationstalent die Jahrgangstreffen plante. Wir verbrachten viele schöne gemeinsame Stunden beim Ratschen, beim Auffrischen von alten Erinnerungen, beim Singen und Tanzen und beim Kartenspielen. Notburgas Humor, ihr fröhliches Wesen und ihre Lebensfreude bereicherten unsere gemeinsam verbrachte Zeit. Sie war zu jeder

Zeit offen für die verschiedensten Anliegen und begleitete so manchen von uns mit ihren guten Ratschlägen. Wir trauern um dich und wollen dir, liebe Notburga ganz

herzlich Danke sagen für deine Offenheit, dein Engagement und die Zeit, die wir gemeinsam erleben durften.

Deine JahrgangskollegInnen 42



Die Messe beim Till-Hüttl im Sommer 2007.



Die Teilnehmerinnen in der Küche in Frankenberg.

Nach der Hl. Messe.

SBO-Ortsgruppe U.lb.Frau im Walde - St. Felix

Bezirksbäuerinnen – Tagung

In Unsere liebe Frau im Walde den 26.06.2008 um 12.00 Uhr versammelten wir uns in der Kirche. Mit Pater Severin feierten wir die heilige Messe. Nachher erzählte er den anwesenden Bäuerinnen ausführlich die Kirchengeschichte der Wallfahrtskirchen und die Bedeutung der Heiligen auf den einzelnen Altären. Anschließend wurde ein erfrischender Holundersaft getrunken, der von Eugen und Martha liebevoll vorbereitet wurde. Im Restaurant „Zum Hirschen“ gab es dann ein hervorragendes Mittagessen beim dem Erfahrungen und neue Ideen ausgetauscht wurden.

Auf der Tagesordnung stand aber nicht nur das fröhliche Zusammensein, sondern auch ernste Gesprächspunkte. Es wurde der Jahresbericht vorgelesen und anschließend Verbesserungsvorschläge und neue Ideen für das darauffolgende Jahr gesammelt. Besonders aber die Ehrengäste trugen dazu bei, dass der Nachmittag interessant und lehrreich verlief. Frau Ursula Pixner war von der Arbeit und dem Einsatz der

Bäuerinnenorganisation von U.lb.Frau im Walde – St. Felix begeistert, konnte aber der Tagung nicht beiwohnen. Der Landesabgeordnete Sepl Lamprecht berichtete in seinem Vortrag über die derzeitige Situation der Bauernhöfe im Land Südtirol. Frau Rosa Thaler war ebenfalls von unserem Einsatz beeindruckt und berichtete über ihre Arbeit als Landesrätin.

Und nicht zuletzt fand die Landesbäuerin Maria Kuenzer unser Engagement in den beiden Dörfern beeindruckend. Sie berichtet in ihrem Beitrag über die bevorstehenden Landtagswahlen und dass Sie mit großem Einsatz und Elan dabei sein wird. Nach den anschließenden Schlussworten der Ortsverantwortlichen Annemarie Kerschbamer kehrten alle Tagungsmitglieder wohl oder übel nach Hause zurück.

Vergelt's Gott!

Bedanken möchte sich die Bäuerinnenorganisation von U.lb.Frau im Walde - St. Felix besonders bei der D.E.L.E.G. und dem Amtstierarzt Dr.

Erich Messner für die Bereitstellung des Schlachthofes. Diesen und die Einführung in die Aufgaben eines Metzgers stellte uns der erfahrene Metzger Hubert Kofler vor. Nach zahlreichen Erklärungen zur Verarbeitung, Verarbeitung und Zubereitung des Fleisches, durften alle Kursteilnehmer einige Leckerbissen verkosten, die von Seiner Frau Zenzl bereitgestellt wurden. Daher noch mal beiden ein großes Dankeschön für den lehrreichen und interessanten Nachmittag.

Trachtenstutzenstricken

Der von den Ortsbäuerinnen organisierte „Trachtenstutzenstrickenkurs“ hat bei den Teilnehmern großen Anklang gefunden. Am Kurs, der am 19. Februar 2008 startete, beteiligten sich 9 Bäuerinnen. Sie trafen sich weitere 10 Mal für jeweils 3 Stunden um an ihren Arbeiten weiter zu stricken. Die Botschafterin Margit Obkircher stand uns jederzeit zur Verfügung um Ratschläge zu geben und uns für die Strickkunst zu motivieren. Es wurden vor allem Frauenstutzen aus dünnem Garn und



Beim Einkochen hatten alle zu tun genug.



So schöne Stutz'n sieht man nicht alle Tage.



Frau Margit Obkircher stand den Stutz-Strickerinnen mit Rat und Tat zur.



Die Ortsbäuerin und ihre Stellvertreterin kochen ein.



Und sie hat ihnen gezeigt wie es geht.

Stutzen aus Wolle für das Kurzbayrische der Volkstänzer gestrickt. Am Ende ist es allen Kursteilnehmerinnen gelungen ein Paar gestrickte Stutzen zu präsentieren. Während des Kurses wurden von Frau Obkircher auch noch Stickkenntnisse und Basteleien gezeigt und ausprobiert. Ein großer Dank gilt den Organisatoren

und der Feuerwehr für die bereitgestellte Bleibe während des gestamnten Kurses.

Marmelade-Kompott-Saures Gemüse

Am Abend trafen sich die Interessierten in Frankenberg, wo der Kurs zum Thema Konservieren startete. Es wurden Obst und Gemüse in Salz, Öle und

Schnäpse eingelegt. Dabei erhielten die Teilnehmerinnen lehrreiche Tipps und Tricks für das optimale Konservieren von Lebensmitteln. Es war ein erfolgreicher Abend und somit hoffentlich ein haltbares Konservieren zu Hause.

Neun frisch gebackene Landesmeister

Neun frisch gebackene Landesmeister und insgesamt 22 Medaillen sind ein Ergebnis, das sich sehen lassen kann. Bei der Landesmeisterschaft des Handwerks und der Gastronomie haben die Lehrlinge und Gesellen aus dem Burggrafenamt überaus erfolgreich abgeschnitten. Die Landesmeisterschaft fand vom 27. bis zum 29. November in der Messe Bozen statt.

220 Lehrlinge und Gesellen aus dem ganzen Land haben in den Hallen der Messe Bozen gehobelt, gefeilt und gerührt. 29 Berufe standen im Wettbewerb. Die Tischlergesellen fertigten ein Möbelstück nach vorgegebenen Maßen an, während die jungen Friseure schwierige Haarschnitte meisterten. Eine Jury aus Fachexperten hat die Arbeitsstücke der jungen Teilnehmer anschließend bewertet und die Sieger ermittelt.

Mit neunmal Gold, viermal Silber und neun Bronzemedailles haben die Lehrlinge und Gesellen aus dem Burggrafenamt sehr erfolgreich abgeschnitten. Landesrat Otto Saurer und die Spitze des Landesverbandes der Handwerker (LVH) überreichten die Medaillen. „Die jungen Handwerker und Gastronomen haben an den drei Wettkampftagen Spitzenleistungen gezeigt“, freute sich LVH-Präsident Herbert Fritz.

„Die Wettbewerbsfähigkeit unseres

Landes beginnt bei der Ausbildung der Jugend. Die Landesmeisterschaft ist ein wichtiger Beitrag für die gute berufliche Ausbildung“, erklärte LVH-Direktor Hanspeter Munter.

Hoch zufrieden ist man beim Hauptveranstalter LVH über die insgesamt 8000 Besucher, die an den drei Wettbewerbstagen zur Landesmeisterschaft gekommen sind, darunter 5000 Mittelschüler. Die Schüler konnten den Teilnehmern beim Arbeiten zusehen und haben von Berufsexperten viel über die Ausbildungsmöglichkeiten erfahren. Viele Berufe konnten die Schüler auch selbst ausprobieren.

„Die Landesmeisterschaft hat gezeigt, welche dynamischen und kreativen Berufe es im Handwerk gibt, und hat diese einem breiten Publikum vorgestellt“, lobte Schullandesrat Otto Saurer bei der Medaillenvergabe.

Folgende Junghandwerker und junge Gastronomen aus dem Burggrafenamt haben bei der Landesmeisterschaft eine Medaille gewonnen:

Kevin Auer (St. Leonhard i.P.), Silber Elektrotechniker
Rainer Aufderklamm (U.l.b.Frau im Walde - St. Felix, Gold Karosseriebauer
Carolin Aichner (Nals), Gold Servicefachkräfte

Jakob Egger (Laurein), Bronze Tischler
Thomas Gamper (Dorf Tirol), Gold Goldschmiede

Othmar Greif (Lana), Bronze Bodenleger
Nadja Holzner (Tisens), Gold Sozialbetreuer

Armin Karlegger (St. Martin i.P.), Gold Tiefbauer

Hannes Kerschbaumer (Terlan), Bronze Goldschmiede

Sonja Klotz (Lana), Silber Köche
Magdalena Kofler (Riffian), Gold Sozialbetreuer

Veronika Kuen (St. Leonhard i.P.), Gold Konditoren

Andreas Lochmann (Lana), Gold Installateure für Heiz- und Sanitäranlagen

Andreas Margesin (Lana), Bronze Elektrotechniker

Florian Mittelberger (Mölten), Bronze Installateure für Heiz- und Sanitäranlagen

Günther Neunhäuserer (Lana), Bronze Konditoren

Lukas Oberschmied (Meran), Bronze Landschaftsgärtner

Sandra Patti (Nals), Silber Sozialbetreuer
Christian Pircher (Riffian), Bronze Köche
Jan Schwienbacher (St. Walburg), Silber Karosseriebauer

Priska Staffler (St. Gertraud), Bronze Steinmetze und Steinbildhauer

Stefanie Tröbinger (Tschersms), Gold Maßschneider



Gratulation!

Die Familie, die Freunde und Arbeitskollegen gratulieren Rainer Aufderklamm zum 3. aufeinanderfolgenden Gewinn des Landesmeistertitels in Gold in der Kategorie Karosseriebauer.



Alle Goldmedaillengewinner der Landesmeisterschaft 2008.

Sitzungen der Gemeindebaukommission

Bei der Gemeindebaukommissionsitzung am 21.08.2008 wurden folgende Projekte positiv begutachtet:

Gemeinde U.lb.Frau im Walde – St. Felix Sitz U.lb.Frau im Walde – St. Felix, Gampenstr. 12: Umbau mit Erweiterung des Kindergartens in St. Felix, Bp. 307/1, K.G. St. Felix.

Gemeinde U.lb.Frau im Walde – St. Felix, Sitz U.lb.Frau im Walde – St. Felix: Unwesentliche Änderung des Durchführungsplanes Wohnbauzone „Unterberg“ Gp. 313/11 und 313/12, K.G. St. Felix.

Greiter Gottfried, wohnhaft in U.lb. Frau im Walde – St. Felix, Gampenstr. 31/A: Abbruch und Wiederaufbau des bestehenden Hühnerstalles und Holzlagers Gp. 1897, 1898/5, 2046/2 K.G. St. Felix.

Egger Meinhard, wohnhaft in U.lb. Frau im Walde – St. Felix, Obere Innere 16: Hangsicherungsmaßnahmen im Sanierungswege Gp. 1360, 1362, 1363, 1364 K.G. U.lb.Frau im Walde – im Sanierungswege positiv begutachtet.

Piazzì Stefan, wohnhaft in U.lb.Frau im Walde –St. Felix, Obere Innere 31/1:

Errichtung einer Überdachung für Holzlege Gp. 1159, Bp. 372, K.G. U.lb. Frau im Walde.

Egger Walter, wohnhaft in U.lb.Frau im Walde –St. Felix, Malgasott 10: Neubau eines Wirtschaftsgebäudes mit landwirtschaftlichen Geräteraum und Garage auf der Gp. 757/2, 758, 759/2 und Bp. 169 K.G. U.lb.Frau im Walde.

In der Gemeindebaukommissionsitzung vom 09.10.2008 wurde folgende Projekte positiv begutachtet:

Weiss Heinrich und Amort Rosamaria verehel. Weiss, wohnhaft in U.lb.Frau im Walde – St. Felix, Lok. Malgasott 39: Errichtung eines Unterstandes samt Stadel für Hochlandrinder auf Gp. 673/3, K.G. U.lb.Frau im Walde.

Geiser Josef, wohnhaft in U.lb.Frau im Walde – St. Felix, „Santl“ 30: Errichtung einer netzgekoppelten Photovoltaikanlage auf Gp. 165/2, K.G. St. Felix.

Illmer Hansjörg, wohnhaft in Terlan - Vilpian, Dorfstrasse 12: 2. Variante Neubau eines Wirtschaftsgebäudes und eines Gebäudes mit Wohnung, landw. Garage und Stall an der Hofstelle auf den Gp. 1369/1, 1369/2

und 1370/1 K.G. U.lb.Frau im Walde – im Sanierungswege positiv begutachtet.

Illmer Hansjörg, wohnhaft in Terlan – Vilpian, Dorfstrasse 12: 3. Variante Neubau eines Wirtschaftsgebäudes und eines Gebäudes mit Wohnung, landw. Garage und Stall an der Hofstelle auf den Gp. 1369/1, 1369/2 und 1370/1 K.G. U.lb.Frau im Walde.

Kofler Maria Katherina, wohnhaft in U.lb.Frau im Walde - St. Felix, Klammweg 1: Umbau Wohnhaus „Kollmann“ auf der Bp. 315, Gp. 533/2, 534/2, K.G. St. Felix.

Kofler Erwin, wohnhaft in U.lb.Frau im Walde – St. Felix, Neuhauserweg 10: 2. Varianteprojekt Errichtung eines Wohngebäudes mit Urlaub am Bauernhof und eines landwirtschaftlichen Maschinenraumes an der neu errichteten Hofstelle des Obermühlhofes G.p. 381, 382, 383, K.G. St. Felix.

Piazzì Luciano Luigi, wohnhaft in U.lb.Frau im Walde – St. Felix, Obere Innere 1: Sanierung der Wohnung im Erdgeschoss und Errichtung einer Wohneinheit im Obergeschoss des Wohnhauses auf Bp. 207, K.G. U.lb.Frau im Walde.



Kinder begrüßen den Bischof bei seinem Besuch im Herbst 2007.



Der Bischof im Gespräch mit den Gläubigen.

Liebe Mitbürger/Innen,

Das Jahr neigt sich dem Ende zu, das gibt Anlass Rückschau zu halten auf verschiedene Ereignisse, welche große Veränderungen mit sich brachten. Mit tiefer Betroffenheit nahmen wir Anteil am Schmerz der Angehörigen durch den allzu frühen Tod von Frau Notburga Aufderklamm. Ihr sozialer Einsatz, ihre humorvolle Art, ihre Lebensfreude waren eine Bereicherung nicht nur für unsere Dorfgemeinschaft, sondern weit drüber hinaus. Heimatverbunden und traditionsbewusst bereicherte sie das Vereinsleben in der Dorfgemeinschaft. Aber auch Notburgas Offenheit für die Nöte in den Entwicklungsländern (Projekt Sri Lanka, Perü) ist bestaunens - und vor allem nachahmenswert. Mit großem Optimismus setzte sie sich Ziele, die sie trotz Widerständen mit viel Ausdauer verfolgte und aufgrund ihrer starken Willenskraft erreichte. Ihrer Familie war sie eine gute, treusorgende Mutter und Ehefrau, doch auch ihr ausgeprägter Sinn und Ihr selbstloses Bemühen zur Pflege der Freundschaft bleiben wohl vielen unvergessen. In der Geschichte „Unsere Birke“, (aus dem Büchlein: Und schön war es doch) wünscht sich Notburga, dass es auch in Himmel Birken gibt. Wir hoffen sehr, dass alle Wünsche Notburgas in Erfüllung gegangen sind und der Herr ihr alles Bemühen vergelten möge. Der plötzliche Tod unseres Bischof Wilhelm Egger am 16.08.2008 hat uns alle erschüttert. Vor einem Jahr besuchte er unsere Pfarrgemeinden und wir durften ihn persönlich begrüßen, bzw. einige Gedanken austauschen.

Das Herzensanliegen des Bischofs, die Bibel zu lesen um durch die Heilige Schrift die Gesprächsbereitschaft Gottes zu erfahren, sei uns Wegweiser für das

Leben in den Pfarrgemeinden. Durch einen tragischen Bergunfall am Hirzer hat uns unser lieber Herr Pfarrer, P. Severin Santer, am 16. September 2008 plötzlich und unerwartet verlassen.

P. Severin hat mit großer Begeisterung im September 2006 unsere Pfarreien übernommen. Sein unermüdlicher Einsatz für die Seelsorge, seine Offenheit für die Nöte der Menschen, sein tiefer überzeugter Glaube, seine Gottverbundenheit im Gebet wirkte sich segensreich auf unsere Pfarrgemeinden aus. Wir vermissen sein herzhaftes lautes Lachen, seine aufmunternden Worte, die tröstenden Worte für die Kranken in ihrem Leid, und überall sind die Spuren unseres Pfarrers. In den 2 Jahren seines Wirkens in unseren Pfarrgemeinden gab es eine Aufbruchstimmung. P. Severin bemühte sich sehr um die Ministranten, die Jungschar, die Jugend. Sein offener Zugang zu allen Menschen, ganz gleich ob Kirchenbesucher oder Mitbürger unserer Gemeinde, mit jedem kam er ins Gespräch und suchte so den Kontakt mit den Mitmenschen. Als großer Marienverehrer hatte P. Severin große Pläne für die Wallfahrtskirche, sein besonderes Anliegen war die Errichtung des Besinnungsweges, die Gestaltung des Meditationspark und verschiedene Initiativen zur Aufwertung des Wallfahrtsortes.

Alle Vorhaben waren stets vom tiefen ständigen Gebet begleitet, aus welchen P. Severin Kraft schöpfte. Doch der Herr rief ihn inmitten seiner Schaffenskraft zu sich und wir vertrauen darauf, dass wir im Himmel einen treuen Fürsprecher haben. P. Severin, wir danken Dir von Herzen, der Herr belohne Dein Wirken und schenke Dir den ewigen Frieden. Wir denken aber auch an all diejenigen, die um das Ableben

eines Familienmitgliedes trauern. Jeder Tod ist schmerzlich für die Angehörigen und zieht Veränderungen mit sich. Unser aufrichtiges Mitgefühl gilt all jenen, die den Tod eines lieben Menschen beklagen mussten. Nicht nur dass wir unsere Anteilnahme zum Ausdruck bringen, wir möchten zugleich auch Dank und Anerkennung für die aufopferungsvolle Pflege und Betreuung aussprechen. Die gelebte Nächstenliebe möge sich auch weiterhin segensreich zum Wohle der Gemeinschaft ausbreiten.

Aber schön war es doch ...

Das ist der Titel eines im Monat September 2008 in Zusammenarbeit mit dem Seniorentreff Lana herausgegebenen Buches, in welchem Senioren ihre Lebensgeschichten erzählen.

Auch Frau Notburga Aufderklamm aus St. Felix, welche im August dieses Jahres nach kurzer schwerer Krankheit verstorben ist, hat mit viel Begeisterung an der Erzähl- und Schreibwerkstatt teilgenommen und einige Texte zur Verfügung gestellt.

Wer sich für das Büchlein interessiert und dieses erwerben möchte, kann sich bei mir melden.

Maria Kofler Oberhammer



Kinder begrüßen den Bischof bei seinem Besuch im Herbst 2007.



Der Bischof im Gespräch mit den Gläubigen.

Benefizveranstaltung in St. Felix am 02. August 2008

Der Hl. Vater, Papst Benedikt der XVI, weilte unlängst in Südtirol. Viele Gläubige in unserem Lande wollten den höchsten Hirten in der römisch katholischen Glaubenslehre direkt begegnen. Die Bischofsstadt Brixen war in dieser Zeit ein begehrtes Ausflugs- und Reiseziel vieler gläubiger Christen.

Es gibt aber auch andere Formen und Wege, sich offen zum Christentum zu bekennen. Das haben all jene gezeigt, die eine Benefizveranstaltung im idyllischen Dörfchen St. Felix ins Leben gerufen und mit großem Erfolg durchgeführt haben. Wer auch immer den Armen hilft, hat die Worte Jesu verstanden und handelt als wahrer Christ.

Der Höhepunkt dieser Veranstaltung waren die vielen Oldtimer, die aus nah und fern angereist kamen und tausende schaulustige Besucher anlockten. So konnte man Busse, Laster, Traktoren, Motorräder und Geländewagen aus

den unterschiedlichsten Zeitepochen bestaunen.

Es war Balsam für die Seele für all jene, die sich mit technischen Erfindungen auseinandersetzen; zudem war es gewissermaßen eine technische Zeitreise in die Vergangenheit. Die stolzen Besitzer kennen jedes einzelne Teilchen und sie waren offen für jede Art von Erklärungen. Sie zeigten den interessierten Besuchern ihre Fahrkünste, indem sie an den Geschicklichkeitsfahrten teilnahmen. Ein Kernstück der Ausstellung war der überdimensional große Standmotor mit 16 Zylindern, der vorerst in Flugzeugen und später in Panzern eingebaut wurde. – Die Polizei von Padua übernahm mit ihrer militärgrünen Giulietta zwei Tage den Sicherheitsdienst, selbstverständlich ehrenamtlich. Die Serie der „Case“-Traktoren aus dem Jahre 1930 war wohl für viele Besucher der „Hingucker“ schlechthin.

Neben den technischen Sehenswürdigkeiten war die alte Handwerkskunst, die für viele längst in Vergessenheit geraten war, nicht weniger aufregend. Rechenmacher, Korbflechter, Scherenschleifer, Spindelspalter, Figurenschnitzer, Schürzennäher, Malerei, Hufschmied und andere mehr versetzten die Zuschauer in das kulturelle und alltags Leben aus vergangenen Zeiten. Freudenfroh und angsterfüllt zugleich war so mancher Gesichtszug, da die irdische Vergänglichkeit so richtig deutlich wurde.

Die Begeisterung der Veranstalter und all jener, die ihre Dienste angeboten hatten, war förmlich zu spüren, obwohl niemand auf persönliche Vorteile achten musste.



Kinder begrüßen den Bischof bei seinem Besuch im Herbst 2007.



Der Bischof im Gespräch mit den Gläubigen.

LVH und HGJ zu Gast in der Mittelschule St. Felix

Lust machen auf praktische Berufe. Der Landesverband der Handwerker (LVH) und die Hoteliers- und Gastwirtejugend (HGJ) informieren Südtirols Mittelschulabgänger über die verschiedenen Berufe im Handwerk und im Hotel- und Gastgewerbe. Den Auftakt ihrer Infotour machten beide Verbände kürzlich in der Mittelschule St. Felix am Nonsberg. Die 30 Schüler der dritten Klassen der Mittelschule St. Felix und Laurein wurden in die Berufswelt im Handwerk eingeführt. Informationen gab es über die verschiedenen Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten, die Aufstiegschancen im Handwerk und die künftigen Möglichkeiten durch die Berufsmatura.

Der LVH-Ortsobmann von Laurein, Othmar Weger, informierte die Jugendlichen über das Tätigkeitsfeld im Beruf des Tiefbauers und über dessen Ausbildungsweg. In Vertretung des LVH-Ortsobmanns von St. Felix, Andreas Weiss, erklärte Sohn Kurt Weiss den Schülern den Beruf des Tischlers.

Ziel der Informationskampagne „Karriere mit Lehre“ ist es, die Jugendlichen bei ihrer Berufsentscheidung zu beraten und sie für einen Ausbildungsweg in einem praktischen Beruf zu motivieren. „Je mehr

Informationen die Mittelschulabgänger erhalten, um so gezielter und sicherer können sie mit ihren Eltern die richtige Berufswahl treffen“, sagt LVH-Direktor Hanspeter Munter.

Weiters wurden die SchülerInnen über die Berufe und die Ausbildungsmöglichkeiten im Hotel und Gastgewerbe informiert. Anhand einer Powerpoint-Präsentation konnten sich die Schüler Wissenswertes

rund um den Beruf des Kochs, der Servierfachkraft, des Hotelmanagers und des Hotelsekretärs erfahren und somit auch herausfinden, ob diese Berufe für sie in Frage kommen würden.

„Diese Informationsarbeit ist sehr wichtig und wird von Eltern, Lehrern, aber auch besonders von den Schülern sehr gut angenommen“, betont HGJ-Obmann Hansi Pichler.



Die Abschlussklassen aus St. Felix und Laurein am Nonsberg nach der Berufsinformationsveranstaltung.

Neu: Physiotherapie in St. Felix

Physiotherapeut Christian Platzer kommt seit Anfang November nach St. Felix. Er arbeitet halbtags im Rehasentrum Salus in Prissian und halbtags in seiner eigenen Praxis in Lana. Je nach Nachfrage wird er von nun an einen Nachmittag (Mittwoch) nach St. Felix kommen, um dort seine Anwendungen anzubieten. Praktizieren wird er in den neuen Räumlichkeiten der Hauspflege (Eingang unter Volksschule St. Felix, ehemalige Lehrerwohnung). Seine Therapiemethoden reichen von der klassischen Physiotherapie (Mobilisationen, manuelle Therapie, Lymphdrainage ...) über präventive Maßnahmen (medizinische Trainingstherapie) bis hin zu komplementären Anwendungen wie Shiatsu usw.. Für eine Terminvereinbarung setzen Sie sich mit Mag. Christian Platzer unter der folgenden Telefonnummer in Verbindung Tel. 338/1552344.

Fußpflegedienst

Der Familien- und Seniorendienst Lana gibt bekannt, dass die Fußpflegen, die zuvor im Arztambulatorium angeboten worden sind, ab November 2008

in den neuen Räumlichkeiten (Eingang unter Volksschule St. Felix, ehemalige Lehrerwohnung) angeboten werden. Vormerkungen bitte weiterhin im Büro in Lana Tel. 0473/55 30 31



Der Seniorenclub der KVV-Ortsgruppe U.Ib.Frau im Walde wünscht allen Mitgliedern und Senioren im Ort frohe Weihnachten und geruhsame Feiertage im Kreis der Familie, Gesundheit und Zufriedenheit, sowie ein frohes Wiedersehen im nächsten Jahr für viele weitere gemeinsame Unternehmungen.



LEADER 2007-2013

Arbeitsprogramm LEADER - Lokale Aktionsgruppe Ulten- Deutschnonsberg- Martelltal

1. Was Leader+ gebracht hat.

Es wird gerade am Abschluss von Leader+ gearbeitet und die letzten Projekte abgerechnet. Dabei konnte das Gebiet Ultental und Deutschnonsberg 252 Projekte konkret umsetzen. Mit dabei waren 14 Investitionsprojekte im Bereich Urlaub auf dem Bauernhof, die Leader+ finanziert hat. 30 Bauern sind in das Projekt Qualitätsfleisch Laugenrind eingestiegen. Heute werden jährlich an die 100 GVE unter diesem Siegel vermarktet und



das Grauvieh ist als Presidio von Slow Food anerkannt. Das ist eine Auszeichnung für die Grauviehrasse, die unter die 200 schützenswertesten Produkte Italiens aufgenommen wurde. 18 bäuerliche Betriebe, die im Gemüse- und Beerenanbau aktiv sind haben 15.000 Kilo an Gemüse und Beeren produziert (2006) und über die DELEG und die MEG vermarktet. Die genossenschaftliche



Leader 2007-2013

Arbeitsprogramm
Leader Lokale Aktionsgruppe
Ulten-Deutschnonsberg-Martelltal



Plattform DELEG – sie ist im Rahmen von Leader II entstanden - zählt inzwischen 146 Mitglieder aus dem ganzen Gebiet und hat einen umfangreichen Service aufgebaut. Dieser reicht vom gemeinsamen Futtermittelleinkauf über die Führung der Buchhaltung für bäuerliche Mitgliedsbetriebe bis zur Vermarktung von Gemüse, Beeren und Qualitätsfleisch. Ab 2007 wird auch der öffentliche Schlachthof – in Konvention mit der Gemeinde St. Felix – geführt.



An der Innovationsoffensive haben 46 Kandidaten mit einer Erstberatung teilgenommen. Alles Entwicklungsprojekte für kleine Handwerks- und Tourismusbetriebe. Nach der Fertigstellung des Gründerzentrums bereits in Leader II ist dort in St. Felix eine Servicestelle gemeinsam betrieben worden. Inzwischen ist aus dem alten Sägewerk am Schmiedhof in Ulten eine Gründerplattform geworden: modern umgebaut und in kleinen Einheiten für neu aufstehende Betriebe gedacht. Die ersten sind bereits eingezogen. Mit einem kleinen Programm beteiligt hat sich die Kaufmannschaft vor allem in Ulten. Weit größer waren die Aktionen im Bereich Tourismus: in den Jahren 2002-2008 ist der Großteil der touristischen Veranstaltungsprogramme, der Internet-Auftritt, viele Messen und Journalistenrundfahrten und unzählige Werbeauftritte über Leader+ realisiert und finanziert worden. Damit konnte sich sowohl

der Urlaub auf dem Bauernhof in Schwung



gebracht werden, aber auch die Wanderwelt Ultental Deutschnonsberg und der Winterskibetrieb in der Orterl Skiarena touristisch positioniert werden. Wanderkarte, Wander-CD, Wanderbär, Gastbetriebe, Wanderwegebeschilderung mit dem AVS,



Herbstwochen für Wanderer, Winterwanderangebote, Sommer-Alm-Wanderprogramm – alles Veranstaltungen, die nur durch Leader+ so durchgeführt werden konnten.

Dabei haben auch die Gemeinden mitgewirkt: sie haben sich in der Umsetzung von wichtigen Infrastrukturen engagiert. Gemeinsam mit dem Tourismusverein wurde die Loipe in Ulten verbessert, die Sanierung am Felixer Weiher durchgeführt, das Tourismusbüro St. Walburg eingerichtet, der Erholungspark Laurein umgesetzt und eine Vielzahl von Dorfgestaltungsmaßnahmen umgesetzt: im Dorfzentrum Laurein, in der



**Aufwertung Wallfahrtsort
"Unsere liebe Frau im Walde"**

Dorfplatzerneuerung St. Pankraz, St. Wallburg, St. Nikolaus und St. Gertraud, in St. Felix und in Proveis. Dort wurde auch die Sanierung kleinerer Weiler geplant. Nach der Studie zur touristischen Entwicklung von St. Felix wurde die dortige Pilgerstätte Unsere Liebe Frau im Walde mit einem Pilgerweg gestaltet, die Zufahrten und der Straßenverlauf verbessert. Mit weiteren Mitteln konnte die Stollengalerie am Gampenpass saniert und als Ausstellungsstätte umgebaut werden. Sie wird zur weiteren Attraktivität am Eintritt Gampenpass beitragen. Auch das Projekt Loipe Hofmahd am Eintritt zur Gemeinde Proveis ist fertig vorliegend und dürfte zusammen mit dem Wanderweg zur Belebung des Gebiets beitragen. Alm- und Weidesanierungen konnten auf der Felixer Alm, der Laugenalm und zuletzt



auch auf der Schwemmalm dank Leader durchgeführt werden. Das sind wichtige Maßnahmen mit denen die bäuerliche Kulturlandschaft intakt gehalten werden kann. Viele der Almen werden auch in touristischen Programmen und Werbungen miteinbezogen. Besonders stolz sind wir aber auf die erfolgreichen Jugendprogramme. Sie sind mit Vortragsreihe für Eltern, Jugendliche, Kreativ- und Erlebnissommerwochen, Abenteuerwochen und mit über 60 Veranstaltungen jährlich im ganzen Gebiet durchgeführt worden. Dabei war auch die Nachmittagsbetreuung für Schüler/innen in Laurein und St. Felix/Unser lb. Frau und die Abhaltung von Musikkursen in den abgelegenen Gemeinden.



2. Das neue Leader Programm 2007-2013.

Das neue Leader stellt uns vor neue Herausforderungen: nunmehr sind wir 6 Gemeinden – die Gemeinde Martell ist neu dazu gekommen, sie war vorher im Leader Gebiet Vinschgau. Das bringt eine Erweiterung des Gebiets und die Möglichkeit eines stärkeren Austauschs, vor allem im Bereich des Beeren- und Gemüsebaus. Daneben ist das neue Leader Programm etwas schlanker geworden: die Bereiche Landwirtschaft, Tourismus, Themenwege, Aufwertung der Lebensqualität durch Gestaltungsmaßnahmen in den Dörfern und die Agenda 21 sind die Schwerpunkte. Alle anderen Projekte und Maßnahmen sind nicht mehr zugelassen worden, da das Programm aufgrund seiner Vorgaben auf den Schwerpunkt Landwirtschaft und ländlicher Tourismus auszurichten war. Auch die privaten Förderungen – die im Bereich Urlaub auf dem Bauernhof bisher möglich waren – sind anstatt im Leader, im Entwicklungsprogramm für den ländlichen Raum angesiedelt worden. Trotzdem ist es dem Gebiet gelungen, eines von 4 Leader Gebieten in Südtirol zu sein und damit in die dritte Periode von Leader zu kommen. Das Programm ist bis 2013 ausgelegt und enthält – wie es eben erforderlich war – Schwerpunktprojekte. Diese wurden in den allgemein zugänglichen Werkstätten vom November 2007 (Zukunftswerkstatt Ulten-Deutschnonsberg) und in zahlreichen Sitzungen der Lokalen Aktionsgruppe erarbeitet und beim Land zur Genehmigung eingereicht. Am 22.9.2008 hat die Südtiroler Landesregierung den Lokalen Aktionsplan Ulten-Deutschnonsberg-Martelltal 2007-2013 genehmigt und am 13.10.2008 die Finanzmittel zugeteilt: insgesamt stehen 3,740 Mio. Euro an öffentlichen Fördermitteln zur Verfügung. Eine Reihe von Projekten können damit realisiert werden. Wie gesagt, sie liegen alle in einem allgemeinen Interesse und betreffen den Gemüse-, Beeren und Kirschenanbau, die Bioproduktion von Erdbeeren, die Veredelung des Laugenrind-Qualitätsfleisches, die Verbesserung des Wegenetzes durch einen Rundweg – von Kaltern, Lana, Völlan, Naturns ausgehend das ganze Gebiet querend und nach Möglichkeit soll er auch die Höfe und Almen, und natürlich die Dörfer mit einschließen. Für die touristische Vermarktung der Wanderwelt – und damit des wichtigsten Themas für den Tourismus, stehen Mittel im Rahmen von Leader bereit. Damit kann der Tourismusverein, aber auch die Kulinarier und die Entwicklung der Genussregion zusammen mit der Slow Food Vereinigung weiterentwickelt und der Tourismus angekurbelt werden. Die Gemeinden haben eine Reihe von Gestaltungsmaßnahmen vor: die Fertigstellung des Geologiewegs St. Pankraz, die bäuerlichen Themenwege in Martell, der Badweg St. Wallburg – St.

Pankraz, die Ortseinfahrt St. Felix und der Meditationspark Unser liebe Frau im Walde, Gestaltungsmaßnahmen in Laurein und Proveis, St. Pankraz und in Kuppelwies in der Gemeinde Ulten. Auch die Archäologische Stätte in St. Wallburg wird fertiggestellt. In Vorbereitung ist eine einheitliche Beschilderung des ganzen Gebiets. Im Rahmen des Leader Programms ist auch die Zusammenarbeit mit anderen Leader Gebieten vorgesehen. Dabei wollen wir vor allem mit dem ländlichen Gebiet Tauferer Ahrntal und der dortigen Lokalen Aktionsgruppe zusammenarbeiten und vor allem zwei Themen gemeinsam entwickeln und umsetzen: es ist dies zum einen die „Genussregion Ultental-Deutschnonsberg-Martelltal“, wobei heimische Produkte, Produzenten und Gastwirte mit den Kaufleuten zusammenarbeiten und zum anderen „die Erhaltung und Pflege der bäuerlichen Kultur- und Bausubstanz“, wobei es um Pilotprojekte und die Sensibilisierung (der Gesellschaft und anderer, damit wir deren Akzeptanz kriegen und diese uns politisch unterstützen) im Bereich der Landschaftspflege und –gestaltung und der Sanierung alter Bausubstanz geht. Zusammengeführt werden alle Initiativen in der Wander- und Genusswelt Ultental-Deutschnonsberg-Martelltal: hier kommen sowohl die bäuerliche Produzenten, die Lebensmittelverarbeiter, die touristischen Betriebe und Dienstleister und – über die Verbesserung der Wege und der Dörfer auch die Bevölkerung in den Genuss von Leader. Eine Menge an gemeinschaftlicher Arbeit steht an, aber in Zeiten wie diesen, bieten sie auch Chancen zur Veränderung, Verbesserung und Sicherung der Zukunftsfähigkeit unserer Gemeinden. Aber natürlich ist alles erst noch zu tun, denn „es gibt nichts Gutes, außer man tut es“.

3. Agenda 21 Gemeinden Ulten-Deutschnonsberg-Martell. Der neue LEROP wird mit aktiven Gemeinden gemacht.

Der LEROP – der Landesraumordnungs- und -entwicklungsplan für Südtirol befindet sich in einer Neuformulierung. Ihm zugrunde gelegt werden 74 Indikatoren, die die Bereiche Sozialgesellschaft, Wirtschaftsstandort und Umwelt abdecken und also auf eine ganzheitliche Entwicklung abzielen.



Diese 74 Indikatoren sind inzwischen erarbeitet worden sind und unter www.sustainability.bz.it im Internet auch zugänglich. Sie erlauben auf einfache Art und



Das Leader 2007-2013 Programm Ulten-Deutschnonsberg-Martell im Detail:

LAG ULTEN DEUTSCHNONSBERG MARTELL

111 Information, Beratung, Wissenstransfer
Betriebliche und Höfeberatung
betriebswirtschaftlich
Bauernhof, Almen und ländlicher
Tourismus / Slow Food Genussregion
Bauernmärkte und Qualitätsprodukte
Themenwege: Planung, Errichtung,
Inszenierung, Belebung und Vernetzung
Schwerpunkt Gemüse, Kirschen und
Beerenanbau/Anbaugruppe

124 Qualitätsprodukte LW Kräuteranbau
Bioproduktion Erdbeeren in Höhenlagen
und Lagerhaltung
Qualitätsprodukte aus Laugenrind/
Grauvieh

313 A) ländl. Tourismus Wege mit der Forst
Schilderungen und Infotafeln für das
Wegenetz und die Rundwege Lana-
Penegal-Laugen-Naturns-Martell-Rabbi
Bäuerliche Themenwege Martell
Geologieweg St. Pankraz
Badlweg St. Wallburg
Alter Proveiser Kirchsteig von Fresna/Rumo
über Proveis
Weg Laureiner Alm, Rundweg Laurein/
Monte Ozol, Clozjoch,
Schliessen Trasse Außernörderberg,
Buchen, Laugenhof bis Deutschnonsberg

313 C) ländl. Tourismus und bäuerliche
Welt / Marketing
Bäuerliche Welt Ultental/
Deutschnonsberg: Organisation, Vertrieb
und Marketing Tourismus
Bäuerliche Welt Martelltal: Organisation,
Vertrieb und Marketing Tourismus

322 Dorferneuerung
Gestaltungsmaßnahmen Gemeindegebiet
St. Felix mit Meditationspark
Gestaltungsmaßnahmen Laurein
Gestaltungsmaßnahmen Proveis
Gestaltungsmaßnahmen St. Pankraz
Gestaltungsmaßnahmen Ulten
Archäologische Stätte und Dorfgestaltung

Kuppelwies
Gestaltungsmaßnahmen Martell
Gemeinsame gebietsweite Beschilderung

421 Transnationale und überregionale
Zusammenarbeit
Genussregion Slow Food / Leader Ultental-
Deutschnonsberg-Martell
Schwerpunkt Gemüse/Beeren/Kirschen/
Kräuteranbau
Ganzheitliche Entwicklung Leader/Agenda
21 Gemeinden
Wanderwelt und Wanderforum Ultental-
Deutschnonsberg-Martell

431 Verwaltung lokale Aktionsgruppe LAG
Organisation
Weiterbildung der Lokalen Aktionsgruppe,
Kommunikation über Programm und
Projekte und Koordination strategisch und
operativ, sowie Verwaltung von Leader im
Gebiet der LAG Ulten-Deutschnonsberg-
Martell



Weise einen Vergleich mit allen anderen
Gemeinden Südtirols. Man kann jede
Gemeinde in Vergleich mit einem südtiroler
Mittelwert stellen: daraus weiß man dann,
wo man mit der eigenen Gemeinde steht. Da
aus dem Vergleich voraussichtlich „Defizite“
und „Pluspositionen“ für die einzelnen
Gemeinden herausgefiltert werden können,
besteht die Möglichkeit durch die Erarbeitung
entsprechender konkreter Projekte auch
etwas „dagegen“ bzw. „dafür“ zu tun, dass
sich der Indikator verbessert. Wir haben im
Rahmen des Auftrags von Leader Ultental-
Deutschnonsberg-Martell vereinbart,
dass wir in Gemeinschaft mit allen sechs
Gemeinden die Analyse der Gemeinden
in einer gemeinsamen, organisierten
Aktion vornehmen werden. Diese sieht die

Einbindung von Fachleuten zur Filterung der
wichtigsten/interessantesten Indikatoren/
Merkmale für die jeweilige Gemeinde, die
Erarbeitung von Projekten für die Gemeinden
und die Einleitung der Umsetzung vor. Wie
weit wir dabei kommen werden hängt auch
davon ab, wie gut wir unsere Gemeinderäte
motivieren können an diesem Prozess
mitzumachen. Folgende Stufen (in Planung)
sind vorgesehenen:

- a. Vor-Analyse der 74 Indikatoren
durch Experten und Festlegung von vielleicht
18-20 kritischen Indikatoren, die dann
besonders bearbeitet werden,
- b. Informationsveranstaltung zur
Agenda21 Ulten-Deutschnonsberg-Martell als
Auftaktveranstaltung, wo die Indikatoren, was
sie aussagen, wie sie zu interpretieren sind,
wie sie konkret ausfallen, was getan werden
kann etc. – für alle 6 Gemeinden exemplarisch
vorgestellt werden. Zu dieser Sitzung sollten
alle 6 Gemeinderäte vollständig zu einer
„Sondersitzung der 6 Gemeinderäte des
Leader Gebiet“ zusammenkommen, dann
können wir voneinander am meisten lernen,
- c. Ausarbeitung von konkreten
Projekten durch kleine Arbeitsgruppen –
mindestens 2 Projekte pro Gemeinde,
- d. Schlussvorstellung unter
Beteiligung der (interessierten) Bevölkerung
der 6 Gemeinden und Präsentation der
Indikatoren, der Daten und der strategischen
Projekte der 6 Gemeinden;

Damit kann voraussichtlich eine ganzheitliche
Sichtweise der lokalen Entwicklung eingeführt/
verbreitet werden, wie sie dem Standard
der Vereinten Nationen (UNO) nach den
Konferenzen von Rio (1992) und Johannesburg
(2002) entspricht und wie sie weltweit für die
regionale Entwicklung „von unten“ gelten.
Dort sind die „lokalen Gemeinschaften“ als
die Keimzellen der gesellschaftlichen und
auch staatlichen Entwicklung festgeschrieben.
Diese verantwortungsvolle Aufgabe wollen wir
als Chance auch wahrnehmen, unsere Zukunft
und die Ausrichtung unserer Entwicklung auch
selbst mitzugestalten.

Dr. Helmut Pinggera/Dr. Hubert Ungerer,
15/11/2008

Schnell surfen



mit Breitband-Internet

www.broadband44.net



Verfügbar u.a. in folgenden Gemeinden:
Laurein, Proveis, St.Pankraz, Tisens, Ulten und Unsere
Liebe Frau im Walde-St.Felix

Info & Bestellung
800 835 831 Raiffeisen OnLine
und bei Ihrer Raiffeisenkasse

www.raiffeisen.it



Raiffeisen

Raiffeisenkasse Tisens

Raiffeisenkasse Ulten-St. Pankraz-Laurein